



VNG

GESCHÄFTSBERICHT

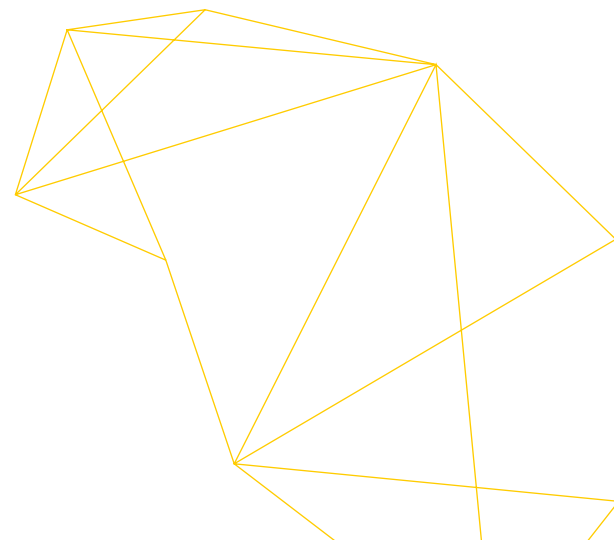
2021

VNG IM PROFIL

Mehr als 20 Gesellschaften, mehr als 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mehr als 60 Jahre Erfahrung: VNG mit Hauptsitz in Leipzig ist ein starker Unternehmensverbund mit einem breiten Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur. Der Konzern hat seine Gaskompetenz mit deutschen und europäischen Unternehmen sowie Beteiligungen nahezu entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgestellt.

VNG bündelt die Aktivitäten in den Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Basierend auf diesen Kernkompetenzen richtet VNG ihren Fokus mit der Strategie „VNG 2030+“ und dem Zielbild „Grün. Digital. Mit Gas.“ verstärkt auf die Entwicklung neuer Geschäftsfelder in den Bereichen Grüne Gase und Digitale Infrastruktur.

Darüber hinaus verfolgt VNG eine ambitionierte Roadmap für ihr Engagement im Bereich der erneuerbaren und klimaneutralen Gase und treibt damit die Transformation des Energiesystems voran. Über allem steht das Thema der Versorgungssicherheit. Für VNG bedeutet das, heute Erdgas und morgen grüne Gase versorgungssicher und zu wettbewerbsfähigen Konditionen für ihre Kunden zu beschaffen.



GESCHÄFTSBERICHT 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

der Angriff Russlands auf die Ukraine sorgt weltweit für Empörung. Die aktuellen Entwicklungen werden das europäische und deutsche Energiesystem grundlegend verändern. Das hat auch Auswirkungen auf die unternehmerischen Aktivitäten von VNG. Die Folgen sind noch immer nicht vollständig absehbar, das macht Prognosen und konkrete Aussagen zu unserem Geschäft oder für zukünftige Planungen schwierig.

Wir bitten Sie dafür um Ihr Verständnis, dass dieser Geschäftsbericht eventuell nicht den neuesten Stand in Bezug auf den Krieg in Osteuropa widerspiegelt. Die inhaltlichen Arbeiten haben wir am 31. März 2022 abgeschlossen. Sollten sich in der Zwischenzeit neue Entwicklungen oder auch energiepolitische Entscheidungen ergeben haben, die einige Inhalte oder Formulierungen veraltet oder unzutreffend erscheinen lassen, so bitten wir dies vorsorglich zu entschuldigen.

INHALT

- 6 Vorwort des Vorstands**
- 16 Bericht des Aufsichtsrats**
- 18 Relevanz von Gas**
- 22 Projekte für grüne Gase**
- 30 Konzernlagebericht**
- 58 Konzernabschluss**

GESCHÄFTSBEREICH HANDEL & VERTRIEB

Der Handel mit Gas ist eine der Kernaktivitäten des Unternehmens. VNG bietet Angebote rund um Gas, Strom und energienahe Leistungen. Das Spektrum reicht von der Vollversorgung bis hin zu individuellen und hochflexiblen Versorgungskonzepten. Mit der regional tiefgestaffelten **VNG Handel & Vertrieb GmbH**, deren Handelsgesellschaften und Beteiligungen stellt VNG die zuverlässige Versorgung von regionalen Versorgungsunternehmen, Industrie sowie Gewerbe- und Haushaltskunden im In- und Ausland sicher.

GESCHÄFTSBEREICH TRANSPORT

Mit der Verteilung von Gas und der Erbringung netznaher Dienstleistungen ist der Geschäftsbereich Transport ein Garant für die Versorgungssicherheit in Deutschland. Die **ONTRAS Gastransport GmbH** gewährleistet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber einen diskriminierungsfreien Netzzugang und trägt zusammen mit ihren Tochtergesellschaften zu einem funktionierenden europäischen Gasmarkt bei. ONTRAS ist außerdem Vorreiter für grüne Energie im deutschen Gasnetz. Ein Schwerpunkt ist dabei die Erarbeitung von Zukunftsoptionen für eine nachhaltige Nutzung der Gasinfrastruktur in der neuen Energiewelt.

GESCHÄFTSBEREICH SPEICHER

Untergrundgasspeicher sind ein zentraler Bestandteil der Gasinfrastruktur und auch für die Gestaltung des Energiesystems von morgen unverzichtbar. Als drittgrößter Speicherbetreiber in Deutschland sorgt VNG über ihre Tochtergesellschaft **VNG Gasspeicher GmbH** für die zuverlässige, sichere und effiziente Speicherung von Gas und verfügt über umfassendes Know-how vom Betrieb über die Instandhaltung bis zur Vermarktung von Speicherkapazitäten. Zum Leistungsspektrum gehören intelligente und flexible Speicherprodukte sowie spezielle Engineering-Leistungen.

GESCHÄFTSBEREICH BIOGAS

Im Geschäftsbereich Biogas bündelt VNG seit 2020 die Aktivitäten rund um Biogas und Biomethan. Biogas ist dabei eines der wichtigsten Wachstumsfelder. Die **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH** betreibt aktuell 38 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland. Im Vordergrund der Aktivitäten stehen dabei die Optimierung von Anlagen sowie die sukzessive Erweiterung der Wertschöpfungstiefe als Anlagenbetreiber. Perspektivisch erschließt sich VNG damit zusätzliche Chancen, den Anteil an erneuerbaren Energien im Gasnetz zu erhöhen.

EIN ERFOLGREICHES JAHR 2021 MIT VIELEN HERAUSFORDERUNGEN

ERTRAGSLAGE

Im Jahr 2021 hat sich die deutsche Wirtschaft vom coronabedingten Einbruch des Vorjahres dank staatlicher Wirtschaftshilfen und Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wieder erholt. Das zeigt sich auch für VNG: Für das gestiegene Handelsvolumen sorgte neben der höheren Gasnachfrage im Markt auch die erfolgreiche Integration des Gas-Union-Portfolios. Zusammen mit dem Preisanstieg für Energieprodukte im 2. Halbjahr führte das zu dem rasanten Umsatzwachstum und zur positiven Entwicklung der Ertragslage.

ERGEBNIS

Sowohl das adjusted EBIT, also das bereinigte operative Ergebnis, als auch das Konzernergebnis liegen deutlich über dem Vorjahresniveau. Trotz extrem volatiler Märkte und damit einhergehender Herausforderungen sowie eines anspruchsvollen Marktumfelds konnten alle Geschäftsbereiche zum positiven Ergebnis von VNG beigetragen. Das zeigt die starke operative Performance im Konzern und ist ein Beleg für die solide Entwicklung des Unternehmens.

PERSONAL

Der Personalbestand ist erneut angewachsen. Ein maßgeblicher Faktor war die erstmalige Einbeziehung der GDMcom GmbH in die Konzernbilanz. Mit zahlreichen Maßnahmen und Programmen fördert VNG die Weiterbildungsmöglichkeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch mit Blick auf die Transformation des Energiesystems und des eigenen Unternehmens. Denn vielfältige Kompetenzen und gezieltes Know-how aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch in Zukunft das Fundament für den Erfolg von VNG.

Die Finanzkennzahlen

in Mio. €	2021	2020
Abgerechnete Umsatzerlöse ¹	18.479	9.827
Adjusted EBIT ²	225	179
Konzernergebnis	141	46
FFO ³	221	192
Bruttoinvestitionen	197	392
Nettoinvestitionen	174	314
Nettofinanzschulden	699	665
Eigenkapitalquote (%) ⁴	9	20

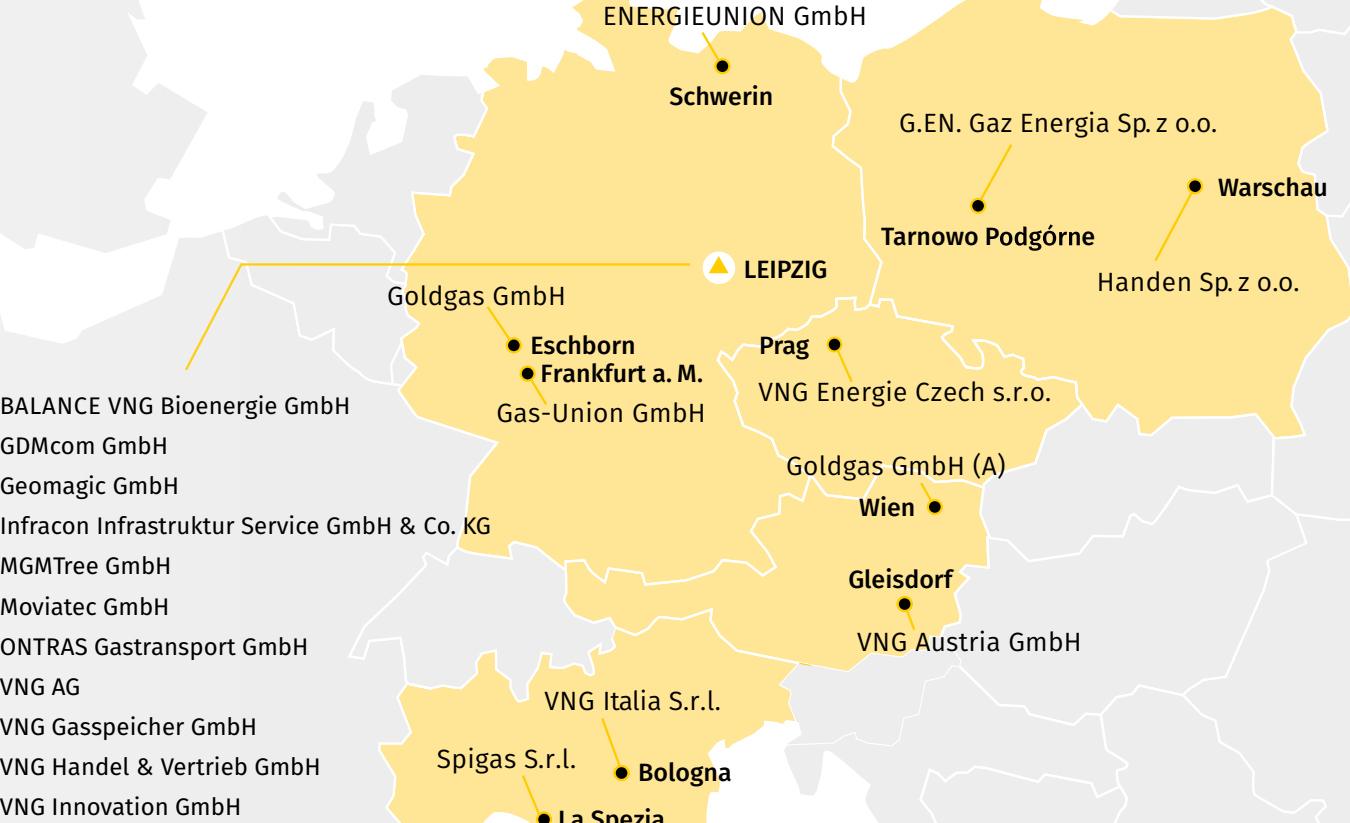
¹ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.
² EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.
³ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.
⁴ Unbereinigte Eigenkapitalquote, Rückgang im Wesentlichen durch Derivate bedingt.

Die Leistungskennzahlen

	2021	2020
Mitarbeiterzahl zum Jahresende ¹	1.462	1.305
Konzerngesellschaften und -beteiligungen	73	69
Anzahl europäischer Länder mit VNG-Beteiligungen	5	5
Gasabsatz in Mrd. kWh	762	599
Fernleitungsnetz in km	7.700	7.500
Speicherkapazität in Mrd. m ³	2,2	2,2

¹ Summe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller vollkonsolidierten Gesellschaften; Stand: 31.12.2021.

UNSERE STANDORTE



„MEHR TEMPO BEI DER TRANSFORMATION“



„WIR WERDEN UNSERE BEMÜHUNGEN ZUR DIVERSIFIZIERUNG DER BEZUGSQUELLEN VON ERDGAS WEITER BESCHLEUNIGEN.“

ULF HEITMÜLLER

Vorstandsvorsitzender

- im Unternehmen seit 2016
- Ausbildung: Studium der Elektrotechnik
- u. a. Honorarkonsul Norwegens und Vizepräsident des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

 Mehr zum Vorstand erfahren

2021 war für VNG ein außergewöhnliches und mit Blick auf die wirtschaftliche Leistung ein gutes Jahr. Trotz Coronapandemie, der Verschärfung der europäischen und nationalen Klimaziele sowie des rasanten Preisanstiegs bei Erdgas zeigte VNG eine außergewöhnliche Performance und erzielte ein gutes Ergebnis. Doch Anfang 2022 wurden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen des Vorjahres überschattet: durch den Einmarsch russischer Truppen in das Nachbarland Ukraine. Im Interview berichten die drei Vorstände, wie VNG mit den neuen Herausforderungen umgeht und welche Rolle das Unternehmen im Energiesystem der Zukunft einnehmen will.

Russland ist bisher einer der wichtigsten Handelspartner für VNG. Wie bewerten Sie die Ereignisse im Februar und März 2022?

Ulf Heitmüller Wir sind zutiefst erschüttert und verurteilen das kriegsähnliche Vorgehen der russischen Regierung in der Ukraine mit Nachdruck. Wir vertreten diese Position in unseren Gesprächen mit Politik und Öffentlichkeit, in den Diskussionen, die wir intern mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen und auch gegenüber unseren Gesprächspartnern auf russischer Seite. Dieser massive Verstoß gegen das Völkerrecht und die Souveränität des ukrainischen Volkes ist durch nichts zu rechtfertigen.

Hat Sie das harte Vorgehen der Regierung von Wladimir Putin überrascht?

Bodo Rodestock Um ehrlich zu sein: Ja, das hat es. Wir blicken bei VNG auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren russischen Partnern zurück, die sich über Jahrzehnte sehr gut entwickelt hat. Diese Entwicklung trotzte allen politischen Einflüssen und allen Schwankungen im politischen Verhältnis

zwischen Russland und Deutschland. 2023 würde sich die ununterbrochene deutsch-russische Lieferbeziehung zum 50. Mal jähren, damals begann der Import von Erdgas aus Russland in die DDR und wenig später auch in die Bundesrepublik Deutschland. Deshalb hat es uns als VNG auch erschreckt und getroffen, wie leichtfertig die russische Regierung den Fortbestand dieser Tradition aufs Spiel gesetzt hat. Das ist aber nur eine Nebenwirkung: Die Hauptleidtragenden sind die tapferen Menschen in der Ukraine. Das Leid dieses Volkes ist unbegreiflich. Diesen Menschen gilt unser tiefes Mitgefühl.

Hans-Joachim Polk Der russische Gasexport hat auch in den Wochen nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine funktioniert und tut das bis heute: Die Lieferungen sind seitdem stabil gewesen. Die vertraglichen Verpflichtungen sind in dieser Hinsicht von russischer Seite erfüllt worden. Leider gilt das seit dem 24. Februar 2022 nicht mehr für die Beiträge Russlands zu Frieden und Verständigung in Europa und der Welt.

Ulf Heitmüller Wir haben unmittelbar nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine alle unsere Aktivitäten mit oder in Richtung Russland auf den Prüfstand gestellt. In der Konsequenz haben wir alle Kooperationsprojekte auf Eis gelegt. Die Erdgas-Lieferverträge sind hiervon nicht betroffen – Versorgungssicherheit ist ein hohes Gut und wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden, den Menschen und Unternehmen in diesem Land voll bewusst.

Russlands Rolle im Gasmarkt wurde schon 2021 mitunter kritisch gesehen. Es hieß, eine künstliche Verknappung der russischen Lieferungen hätte den enormen Anstieg der Gaspreise im zweiten Halbjahr zumindest begünstigt. Hat Russland seine vertraglich festgelegten Lieferverpflichtungen auch 2021 durchgehend erfüllt?

Ulf Heitmüller 2021 haben sich die russischen Gasliefermengen nach Deutschland dem Vor-Corona-Niveau wieder angenähert. Auf dieser Basis sind wir bis vor kurzem davon ausgegangen, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren russischen Partnern langfristig in die Zukunft weiterzuentwickeln. Das hat zum Beispiel für Erzeugung und Import von erneuerbarem und dekarbonisiertem Wasserstoff gegolten und für weitere wissenschaftlich-technische Kooperationen, etwa beim Klimaschutz oder bei der Verringerung von Methanemissionen. Die Ausgangssituation für eine zukünftige Zusammenarbeit hat sich durch die furchtbare Eskalation 2022 natürlich verändert. Die Diversifizierung unserer Lieferquellen für Erdgas und unsere Transformation hin zu grünen Gasen werden wir nun mit noch mehr Nachdruck vorantreiben.

Wie haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von VNG auf die Entwicklung reagiert?

Bodo Rodestock Die Betroffenheit ist sofort erkennbar gewesen. Den Schock und das Mitgefühl mit den Menschen in der Ukraine habe ich in vielen Gesprächen gespürt, verbunden mit einem Gefühl der Hilflosigkeit und auch der persönlichen Sorge. Mit großer Dankbarkeit haben wir wahrgenommen, dass viele Kolleginnen und Kollegen persönlich mit Sach- und Geldspenden helfen wollten. Den Austausch über Hilfsangebote haben wir gefördert. Außerdem beschäftigen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Ukraine und aus Russland, die leider besonders von der zutiefst bedauerlichen Entwicklung betroffen sind. Die Sorge um das Unternehmen VNG rückte in diesen Momenten in den Hintergrund, war jedoch auch zu spüren.

Welche Folgen wird die Eskalation langfristig für die Bedeutung von russischem Erdgas für unsere Energieversorgung und mithin auch für die Unternehmensstrategie von VNG haben?

Bodo Rodestock Eine Diversifizierung der Erdgasbezüge ist unumgänglich. Ob und wie wir weiter Handel mit Russland treiben werden, ist dann zunächst eine politische Frage. Russlands erhebliche Rohstoffvorkommen sind auch in Zukunft vorhanden. Wie und in welchem Ausmaß wollen und können wir sie zukünftig nutzen?

Ulf Heitmüller Hier gilt das Primat der Politik. Eines ist aber schon klar: So wie die Bedeutung von Erdgas für unser Energiesystem langfristig abnehmen wird, so werden auch die Importvolumina von russischem Gas nach Deutschland vermutlich recht schnell kleiner werden. Klar ist aber auch: Wir werden die Energiewende, deren Umsetzung 2021 endlich Fahrt aufgenommen hat, in einer Phase des Übergangs nur mit Erdgas hinbekommen. Denn mit Erdgas können wir die abnehmende Energieerzeugung aus Kohle und Atomkraft auffangen und Versorgungssicherheit herstellen.



„BEIM THEMA VERSORGUNGSSICHERHEIT KÖNNEN WIR UNS EINBRINGEN: ALS HÄNDLER, MIT UNSERER NETZ- UND SPEICHER-INFRASTRUKTUR UND EINEM BESCHLEUNIGTEN ÜBERGANG ZU GRÜNEN GASEN.“

HANS-JOACHIM POLK

Vorstand Infrastruktur/Technik

- im Unternehmen seit 2013
- Ausbildung: Diplom-Ingenieur Tiefbohrtechnik, Erdöl- und Erdgasgewinnung
- u. a. Aufsichtsratsvorsitzender der ONTRAS Gastransport GmbH

 **Mehr zum Vorstand erfahren**

Hans-Joachim Polk Mit LNG, also verflüssigtem Erdgas aus den USA oder aus dem arabischen Raum, und den noch verfügbaren Mengen in den Gasspeichern könnten zwar kurzfristig Versorgungslücken im Markt geschlossen werden. Damit lassen sich die Mengen an

russischem Gas, die Deutschland und Europa benötigen, jedoch nicht vollständig ersetzen. Auch der deutliche Preisunterschied zwischen LNG und Pipeline-Gas sollte nicht ganz außer Acht gelassen werden.

Bodo Rodestock Deutschland ist außerdem nicht nur ein Absatzmarkt für russisches Gas, sondern auch ein Transitland. Wir müssen dabei also auch immer im Blick haben, wie sich die Versorgungskonzepte und die Energiesysteme bei unseren europäischen Nachbarn entwickeln. Auch vor diesem Hintergrund

gilt: Ein sofortiger völliger Abschied von russischem Gas ist unrealistisch. Dieser Prozess wird etwas Zeit benötigen: einerseits für das Erschließen weiterer Bezugsquellen auch für fossiles Gas, andererseits für den kontinuierlichen Übergang zu grünen Gasen.

„DIE GROSSEN
HERAUSFORDERUNGEN
DER ENERGIEWENDE
WIRD NIEMAND ALLEIN
STEMMEN KÖNNEN.
DESHALB ÖFFNEN WIR
UNS FÜR WEITREICHENDE
KOOPERATIONSMODELLE.“

BODO RODESTOCK

Vorstand Finanzen/Personal

- im Unternehmen seit 2000
- Ausbildung: Bankkaufmann, Studium der Betriebswirtschaftslehre
- u. a. Mitglied im Aufsichtsrat der Leipziger Messe GmbH

 Mehr zum Vorstand erfahren

Der Konflikt in Osteuropa hat auch der Diskussion um die Energiewende einen Schub in eine andere Richtung gegeben: Das Thema Versorgungssicherheit erhält größeres Gewicht. Was heißt das für VNG?

Ulf Heitmüller Wir sind noch im Januar 2022 von einem stabilen und mittelfristig leicht wachsenden Erdgasbedarf in Deutschland ausgegangen: Wir werden vermehrt Gaskraftwerke benötigen, die zunächst einmal noch Erdgas nutzen. Das ist notwendig, um die Versorgung angesichts des steigenden Anteils erneuerbarer Energien auf der Stromseite zu sichern. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit sind uns drei Aspekte besonders wichtig. Erstens: Für VNG sehen wir auch weiterhin unseren Auftrag darin, Gasversorgungssicher und zu wettbewerbsfähigen Konditionen für unsere Kunden zu beschaffen, zu transportieren und über unsere Speicher zu flexibilisieren. Wir begreifen uns hier explizit als Teil der Daseinsvorsorge und in der Hinsicht auch als systemrelevant. Zweitens: Eine nationale Speicherreserve für Gas kann ein vernünftiges Mittel sein, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, auch wenn die Flexibilität des Marktes darunter leiden dürfte. Damit können wir aber umgehen. Und drittens: Versorgungssicherheit und Klimaschutz müssen Hand in Hand gehen. Das politische Ziel der Klimaneutralität bis 2045 tragen wir dabei absolut mit.

Hans-Joachim Polk Das Thema Versorgungssicherheit hat leider aufgrund der schrecklichen Ereignisse noch einmal an Bedeutung gewonnen. Wir werden uns dabei einbringen: in unserer Rolle als Händler mit der Diversifizierung unserer Bezugsquellen, mit unserer Infrastruktur und auch mit einem beschleunigten Übergang hin zu grünen Gasen.

Bodo Rodestock Auch eine schnellstmögliche Umstellung auf klimaneutralen Wasserstoff ist ein Beitrag zur Versorgungssicherheit. Wir wissen, wovon wir reden: Wir haben den Energiewendeprozess schon in der Vergangenheit aktiv mitgestaltet. Dinge, die für uns bisher selbstverständlich gewesen sind – Handel, Transport und Speicherung von fossilem Erdgas – passen in das Zielbild der angestrebten Zukunft nicht mehr hinein. Deshalb durchlaufen wir auch als Unternehmen einen Transformationsprozess hin zu

vermehrt grünen Gasen wie Biogas und Wasserstoff, zu neuen Geschäftsfeldern in einem dekarbonisierten Energiesystem und in der digitalen Infrastruktur. Mit dieser Transformation und unserem Engagement für die Energiewende treiben wir im Übrigen auch den Strukturwandel in der Region Mittel- und Ostdeutschland mit voran.

Ulf Heitmüller Wir haben als VNG eine hervorragende Ausgangsposition, um im molekülbasierten Teil des Energiesystems der Zukunft eine Rolle zu spielen ähnlich der, die wir bisher bei Erdgas spielen. Die Bedeutung der Moleküle darf man nicht unterschätzen: Laut AG Energiebilanzen wurden 2021 in Deutschland an Endenergie ca. 500 Terawattstunden Strom, aber rund 2.000 Terawattstunden molekülbasierte Energie verbraucht. Die Geschäftsmodelle werden im Einzelnen unterschiedlich sein. Aber unser Wissen als Importeur, Händler und Betreiber kritischer Infrastrukturen werden wir einsetzen können, Chancen dafür sehen wir bei den zukünftig dekarbonisierten Energieströmen, vor allem beim Geschäft mit Wasserstoff.

Inwiefern ist VNG auf den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft vorbereitet?

Bodo Rodestock Wir sind hier mittlerweile sehr gut aufgestellt. Ende 2017 hatten wir zum Beispiel nur wenige Expertinnen und Experten für Wasserstoff bei VNG. Mittlerweile arbeitet eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen in allen Geschäftsbereichen an Wasserstoffthemen. Wir haben einige Fachleute neu ins Team geholt und viele weitere durch Schulungen und Weiterbildungen fit gemacht für diese Zukunftsthemen. Was mich wirklich beeindruckt: Das gesamte Wasserstoffteam agiert mit einer unglaublichen Leidenschaft. Von diesem Elan lassen sich viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anstecken. Das sind sehr gute Voraussetzungen, die uns in diesen Zeiten auch tragen werden. Der Krieg in der Ukraine wird unseren internen Erneuerungsdruck noch einmal erhöhen. Hier brauchen und haben wir ein kompetentes Team.

Wo ist VNG 2021 auf dem Weg ins Energiesystem der Zukunft vorangekommen?

Hans-Joachim Polk Einen großen Schritt haben wir bei unserem Leuchtturmprojekt „Energiepark Bad Lauchstädt“ gemacht. Hier wird die komplette Wasserstoffwertschöpfungskette abgebildet: Grünstrom-erzeugung aus Windkraft, Elektrolyse, Gasspeicher, Transportleitungen, Abnehmer. Wir führen den Energiepark mit einem stabilen Konsortium durch die Genehmigungsphase. 2021 wurde der Energiepark von der Bundesregierung in den Rang eines „Reallabors der Energiewende“ erhoben. Das war ein sehr wichtiger Schritt und ein durchaus bewegender Moment für alle. 2022 werden wir zur finalen Investitionsentscheidung kommen und die weiteren Konzepte gemeinsam mit unseren Partnern soweit abschließen. Danach können wir mit der Materialbestellung beginnen. Die Bauphase startet dann 2023. Wir sind sehr stolz auf das Projekt, weil der Energiepark die Energiewende erlebbar macht. Das ist wichtig, auch für die regionale Entwicklung in Mitteldeutschland. Dabei werben wir auch aktiv für die Akzeptanz dieses wichtigen Projekts bei der Bevölkerung vor Ort.

Ulf Heitmüller Bei diesem Projekt – eben ein groß technisches „Reallabor“ – zeigen sich aber auch die noch bestehenden Hemmnisse. Ein Beispiel ist die Geschwindigkeit von Genehmigungsprozessen: Wir hören von unseren Projektpartnern bei verschiedenen Themen, dass die erforderlichen Genehmigungen – so wichtig sie auch sind – einen enormen bürokratischen Aufwand erzeugen und dem entsprechend viel Zeit benötigen. Wenn wir eine noch schnellere Transformation des deutschen Energiesystems wollen, dann brauchen wir dringend eine Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungen.

Bodo Rodestock Der Energiepark ist auch in einer weiteren Hinsicht ein zukunftsträchtiges Projekt für VNG: Die großen Herausforderungen der Energiewende wird niemand allein stemmen können. Deshalb öffnen wir uns für weitreichende Kooperationsmodelle mit anderen Unternehmen. Dabei wird sich auch unsere Herangehensweise an Kooperationen ändern. Die Basis für all unsere Bemühungen liefert der gesellschaftliche Konsens über die Notwendigkeit der

Energiewende – ein Konsens aber mit aller gebotenen Ehrlichkeit: Diese Zielerreichung wird uns allen und jedem Einzelnen eine Menge abverlangen.

Ulf Heitmüller Auch hier gilt das Primat der Politik. Wenn die Zielsetzung aber klar ist, auch was Deutschlands zukünftige Bezugsquellen von Gas angeht, muss es so schnell wie möglich um deren Umsetzung und die dabei geltenden Bedingungen gehen. Der Klimawandel legt keine Pause ein, weil zunächst politische oder territoriale Konflikte beigelegt werden müssen. Alles, was wir auch deswegen nicht anpacken, können wir später nicht mehr aufholen.

Was kann VNG konkret unternehmen, um bei der Transformation keine Zeit zu verlieren?

Bodo Rodestock Wenn wir uns zum Beispiel bei den für Wasserstoff notwendigen Infrastrukturen die zeitliche Dimension einer Umstellung oder eines Ausbaus anschauen, dann werden wir jetzt – mit aller kaufmännischen Umsicht – Dinge angehen müssen, ohne die Rahmenbedingungen perfekt verabschiedet zu haben.

Ulf Heitmüller Zur von Bodo Rodestock mit Recht angemahnten Ehrlichkeit gehört: Es wird zum Beispiel nicht möglich sein, den Wärmemarkt von einem Jahr auf das andere umzustellen. Wir benötigen eine kontinuierliche Transformation, und die kann unserer Meinung nach am ehesten mit der Nutzung grüner Gase gelingen, also mit blauem, türkisem und vor allem grünem Wasserstoff sowie mit Biomethan.

Umso wichtiger, dass grüne Gase marktreif werden. Was unternimmt VNG dafür auf technischer Seite, aber auch bei der Entwicklung neuer und der Weiterentwicklung bestehender Geschäftsfelder, zum Beispiel bei Biogas?

Hans-Joachim Polk In der politischen Diskussion um Erdgas wird die Bedeutung von Biogas als klimaneutraler Alternative immer wieder thematisiert. Bisher kommt Biogas ohne Importe und den damit stets verbundenen Abhängigkeiten aus. Neben der regionalen Erzeugung bietet Biogas weitere Vorteile: Es stellt Grundlast stabil bereit, kann Lastschwankungen bei anderen erneuerbaren Energien ausgleichen und die dringend notwendige Wärmewende unterstützen.

Wir haben 2021 mit unserer Tochter BALANCE weniger Biogasanlagen erworben als in den Vorjahren, der Markt hat das nicht hergegeben. Diese Situation haben wir aber genutzt und die Integration von Anlagen, Personal und Prozessen aus den Erwerbsvorgängen der Vorjahre vorangetrieben. Wir können einen operativ guten und sicheren Betrieb gewährleisten. Mit der BALANCE zählt VNG inzwischen zu den größten Biogasproduzenten in Deutschland, wir leisten damit aktiv einen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Und wir sehen erfreulicherweise: Unser antizyklisches Vorgehen beim Kauf von Anlagen zahlt sich jetzt aus. Der Markt ist wachgeworden und sucht teilweise händierend nach Biomethan, insbesondere im Mobilitätssektor.

Auch beim Thema Wasserstoff gehen wir 2022 weiter voran. Wir engagieren uns mit zwei Pilotanlagen: Wir wollen zeigen, dass wir türkisem Wasserstoff erzeugen können. Darüber hinaus möchten wir mit einem speziellen Verfahren belegen, dass wir auch aus Biogas Wasserstoff herstellen können. Das dritte wichtige Thema betrifft die Infrastrukturen, also Leitungen und Speicher. Unsere unabhängige Transporttochter ONTRAS will mit mehreren Partnern drei Leitungsschnitte im heutigen Gasnetz von Erdgas auf Wasserstoff umstellen.

„IM WÄRMEMARKT BENÖTIGEN
WIR EINE KONTINUIERLICHE
TRANSFORMATION MIT EINEM
ZUNEHMENDEN ANTEIL AN
GRÜNEN GASEN.“

ULF HEITMÜLLER

Ulf Heitmüller Diese Beispiele zeigen, dass wir uns in vielen Bereichen schon längerfristig mit der Transformation von VNG beschäftigen. Uns ist bewusst, dass diese Transformation durch die Ereignisse in Osteuropa eine zusätzliche Dynamik erfahren wird. Wir dürfen dabei die Realitäten in Deutschland und auch die vorhandenen Markt- und Infrastrukturrealitäten nicht völlig außer Acht lassen: Erdgas stellt 27 % des Primärenergieverbrauchs bereit. Knapp die Hälfte aller Bestandsgebäude in Deutschland wird mit Erdgas beheizt. Die Industrie in Deutschland verbraucht noch einmal deutlich mehr Erdgas, zum Beispiel bei der Herstellung von Glas, Metallen oder Chemieprodukten. Daran hängen elementar wichtige Prozess- und Lieferketten und auch viele tausend Arbeitsplätze.

Die russische Aggression gegenüber der Ukraine Anfang 2022 hat vieles von dem überschattet, was im vergangenen Jahr erreicht worden ist. Dabei blickt VNG eigentlich auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Was waren die Gründe dafür?

Bodo Rodestock Mit 18.479 Mio. € war der Umsatz im VNG-Konzern 2021 nahezu doppelt so hoch wie im Jahr zuvor. Grund dafür waren insbesondere die gestiegenen Energiepreise in der zweiten Jahreshälfte sowie das gestiegene Handelsvolumen, dank der erfolgreichen Integration des Gas-Union-Portfolios. Mit einem adjusted EBIT von 225 Mio. € haben wir die Erwartungen deutlich übertroffen – auch unsere eigenen. Besonders erfreulich: Alle Geschäftsbereiche haben ihre Beiträge zum positiven Ergebnis beigesteuert.

Ulf Heitmüller Die Bedingungen waren schon 2021 nicht einfach: Die Coronapandemie hat unser gemeinsames Arbeiten weiterhin stark geprägt. Dazu mussten wir auch die enorme Preisentwicklung und -volatilität im zweiten Halbjahr bewältigen. Vor der Leistung unserer Organisation kann ich deshalb nur den Hut ziehen: 2021 war ein herausforderndes Jahr mit einer sehr guten Performance und unter dem Strich auch mit einem sehr guten Ergebnis.

„2021 HABEN WIR AUCH
UNSERE EIGENEN
ERWARTUNGEN DEUTLICH
ÜBETROFFEN. ZUM POSITIVEN
ERGEBNIS HABEN ALLE
GESCHÄFTSBEREICHE
BEIGESTEUERT.“

BODO RODESTOCK

Hans-Joachim Polk Unser Dank gilt deshalb den Menschen, die für dieses gute Ergebnis in erster Linie verantwortlich sind: unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber genauso unseren Kunden, Partnern und Anteilseignern. Das Ergebnis spiegelt ebenso das große Vertrauen wider, das uns als Vorstand vom Aufsichtsrat der VNG AG entgegengebracht wird.

Ulf Heitmüller Dieses Vertrauen und auch das unserer Angestellten müssen wir gerade in diesen bewegten Zeiten immer wieder neu gewinnen. Die Zahl der „Prüfungen“ wird 2022 sicherlich nicht abnehmen, das haben die ersten Monate leider gezeigt. Auch unsere Aufgaben werden sich verändern. Unser Unternehmen steht unter nochmal intensiver Beobachtung durch die Öffentlichkeit. Dessen sind wir uns bewusst und damit gehen wir verantwortungsvoll um.

Im März 2022 hat VNG gegenüber der KfW einen Kreditrahmen beantragt. Was hat Sie zu diesem Schritt veranlasst?

Bodo Rodestock Versorgungssicherheit ist eine unserer Kernaufgaben, denn wir sind ein Unternehmen der kritischen Infrastruktur. Deshalb müssen wir auch auf potenziell extreme Marktszenarien vorbereitet sein, die über die Turbulenzen der jüngeren Vergangenheit noch hinausgehen können. Unsere Finanzsituation ist auch aufgrund des sehr guten Ergebnisses aus 2021 komfortabel. Mit der beantragten Backup-Kreditlinie bei der KfW wollen wir in Form einer zusätzlichen Absicherungsmaßnahme Vorsorge treffen, um kurzfristigen Entwicklungen jederzeit begegnen zu können.

VNG steht in den nächsten Jahren ein vermutlich noch einmal beschleunigter Veränderungsprozess bevor, gerade auch im Hinblick auf die langjährige Lieferpartnerschaft mit Russland. Woraus generieren Sie die Hoffnung, dass VNG diesen Prozess erfolgreich gestaltet?

Bodo Rodestock Unsere Performance hat schon 2021 gezeigt, dass wir im Konzern sehr gut strukturiert sind, sehr kostenbewusst mit unseren Ressourcen umgehen und mit schwierigen Umfeldbedingungen umgehen können. Außerdem arbeiten bei VNG Menschen, die von einer Überzeugung und auch von einer Leidenschaft für dieses Geschäft getragen werden und die bereit sind, Abläufe und Prozesse immer wieder neu zu hinterfragen und an neue Bedingungen anzupassen. Wir profitieren von unserer ausgeprägten Transformationskultur.

Ulf Heitmüller Was das Verhältnis zu Russland betrifft, erkennen wir einen gesellschaftlichen Konsens: Mit ihrem Verhalten stellt die russische Führung die gewachsenen Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern und auch seine Eignung als Energielieferant ganz grundsätzlich infrage. Diesen Konsens erkennen wir nicht nur, wir tragen ihn auch ausdrücklich mit. 2022 wird es eine unserer vordringlichsten Aufgaben sein, uns auf diese neuen Bedingungen einzustellen und unsere Strategie und auch unser tägliches Handeln daraufhin anzupassen.

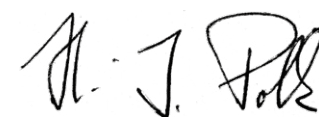
Hans-Joachim Polk Wir können dabei auch auf die Nachhaltigkeitsstrategie aufsetzen, mit der wir 2021 erfolgreich begonnen haben: Wir haben Themenschwerpunkte und Ziele definiert und für jeden Bereich ein strategisches Handlungsfeld festgelegt und mit konkreten Zielvorgaben verknüpft. Die klassische Verringerung unserer Treibhausgasemissionen zählt dazu, genauso wie der Erhalt und die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine offene Kommunikation oder eine nachhaltige Materialbeschaffung.

Ulf Heitmüller Wir sind froh, dass wir die Transformation von VNG Richtung Nachhaltigkeit bereits auf den Weg gebracht haben. Die Erkenntnis sich zu verändern ist inzwischen tief in das kollektive Bewusstsein unseres Unternehmens eingepflanzt. Unsere Kernaufgaben werden wir darüber nicht vergessen. Das sind für uns vor allem der Aufbau und die Pflege einträglicher Handelsbeziehungen, der Betrieb und der Ausbau leistungsfähiger Infrastrukturen und die zuverlässige Versorgung unserer Kunden mit Energie. – Eine Grundvoraussetzung dafür ist und bleibt ein friedliches Miteinander in Europa und der Welt. Wir hoffen sehr und setzen uns dafür ein, dass wir gemeinsam zu einem gewaltfreien und respektvollen Umgang und damit zu gesunden Wirtschaftsbeziehungen zum Wohle der Menschen zurückkehren können: in der Ukraine, in Europa und überall auf der Welt, wo die Menschen sich nach Frieden sehen.

Der Vorstand



Ulf Heitmüller
Vorstandsvorsitzender



Hans-Joachim Polk
Vorstand Infrastruktur und Technik



Bodo Rodestock
Vorstand Finanzen/Personal

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich dabei insbesondere mit der Entwicklung der Geschäftsbereiche, der finanziellen Lage der Gesellschaft, Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie allen Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, befasst und sich hierzu eingehend beraten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 insgesamt vier Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung durchgeführt. Schwerpunkte waren dabei unter anderem:

- ▶ der Jahres- und Konzernabschluss 2020,
- ▶ die Mittelfristplanung 2022-2024,
- ▶ der Abschluss eines weiteren Gasbezugsvertrages durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH,
- ▶ die Befassung mit der Neuordnung der Beteiligungsstruktur in Italien,
- ▶ die Beschlussfassung im Geschäftsbereich Biogas zum Projekt BIOVIA,
- ▶ die Befassung mit einzelnen Themen im Bereich Digitale Infrastruktur, insbesondere der Beschlussfassung über den Erwerb der IBZ Neubauer-Gruppe sowie der Befassung mit einem weiteren Projekt zum Ausbau des Glasfasernetzes in Ostdeutschland,

- ▶ die Entgegennahme der Berichterstattung zu den Entwicklungen im Bereich Grüne Gase, insbesondere mit der Befassung zum Masterplan Wasserstoff Ostdeutschland, der F&E-Strategie der Gesellschaft sowie der Vorstellung des Projektes „Reallabor Bad Lauchstädt“ und zahlreicher weiterer Wasserstoffprojekte,
- ▶ die Entgegennahme diverser Berichterstattungen zum Steuerverwaltungsverfahren bei der HANDEN Sp. z o.o. sowie
- ▶ die Entgegennahme ausführlicher, fortlaufender Berichterstattungen über das Sanktionsgeschehen auf EU- und US-Ebene sowie dessen mögliche Auswirkungen auf den VNG-Konzern.

Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat im 4. Quartal umfassend über die Preisentwicklungen auf dem europäischen Rohstoffmarkt, deren Auswirkungen auf das Ergebnis, die Liquidität und mögliche Risiken für die Gesellschaft informieren lassen.

Im Rahmen seiner Beratungs- und Überwachungsfunktion hat sich der Aufsichtsrat zudem mit den Aktivitäten aller Geschäftsbereiche der Gesellschaft befasst. Darüber hinaus hat er das sonstige Beteiligungsengagement der Gesellschaft eingehend behandelt.

Aufgrund dieser Beratungen sowie anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Jahres- und der Konzernabschluss der VNG AG trägt der beabsichtigten Aufnahme einer Kreditfazilität bei der KfW-Bank Rechnung, die eine Absicherungsmaßnahme für den Fall zukünftiger extremer Marktentwicklungen im Zuge des Ukraine-Krieges darstellt. Diese potenzielle Kreditaufnahme führte

zu einer Anpassung des ursprünglichen Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands sowie des Jahres- und Konzernabschlusses mit der Konsequenz einer Nachtragsprüfung durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2021 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs.3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus erfolgte eine Prüfung des nach dem IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 und des Konzernlageberichts. Der Abschlussprüfer erteilte hierfür ebenso einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der VNG AG und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Zudem bestätigt der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der VNG AG zum 31. Dezember 2021 und den Konzernlagebericht.

Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der VNG AG liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und mit folgendem uneingeschränktem Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs.3 AktG versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war sowie
3. Tochter- und Enkelgesellschaften durch die von VNG veranlassten Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.“

Der Aufsichtsrat schließt sich aufgrund seiner Prüfung dieser Beurteilung des Abschlussprüfers an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Ausschüsse gab es 2021 keine personellen Änderungen in den Gremien.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für ihre im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Leipzig, 31. März 2022

Der Aufsichtsrat



Thomas Kusterer
Vorsitzender



ERDGAS: ELEMENTARER BAUSTEIN IN DER ENERGIEVERSORGUNG

Erdgas ist eine tragende Säule im Energiemix und stellt derzeit fast 27 Prozent der in Deutschland benötigten Energie zur Verfügung. Fast jeder zweite Haushalt heizt mit Erdgas. 1,8 Millionen Gewerbe- und Industrieunternehmen verwenden den klimaschonenden Energieträger z.B. für die Erzeugung von Prozesswärme oder Industriestrom.

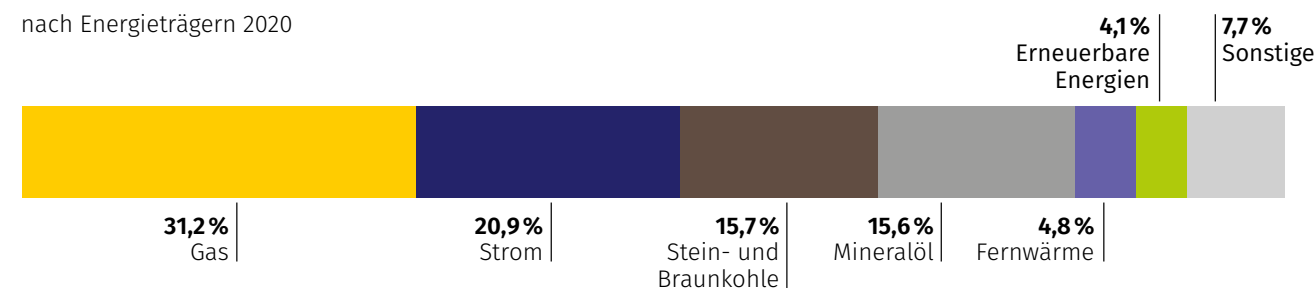


Zusammen mit den erneuerbaren Energien hat Erdgas in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen – auch durch die Erfordernisse des Klimaschutzes. Erdgas ist deutlich emissionsärmer als Kohle oder Öl und kann durch einen Energieträgerwechsel als Heizenergie im Wärmemarkt, in Gaskraftwerken zur Stromerzeugung und als Kraftstoff im Verkehr sofort zum Klimaschutz beitragen und erhebliche Mengen an CO₂-Emissionen einsparen.

Für die Industrie in Deutschland ist Erdgas sogar der wichtigste Energieträger und aktuell unverzichtbarer Bestandteil zahlreicher Prozesse. Insbesondere die Glas- und Keramikindustrie sind auf den Einsatz von Erdgas angewiesen, da der Energieträger die für thermische Prozesse notwendige Temperatur von bis zu 1.500 °C erreicht und dieses Temperaturniveau halten kann. Für die chemische

ENERGIEVERWENDUNG IN DER INDUSTRIE

nach Energieträgern 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2021

ERDGASABSATZ NACH KUNDENGRUPPEN 2021

Erdgasverbrauch insgesamt: 1.003 Mrd. kWh

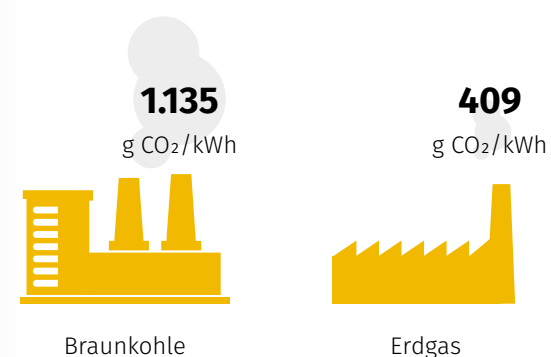


Quelle: BDEW; Prognosewerte für 2021; Angaben in TWh

Industrie ist Erdgas der Energieträger Nummer eins und wird unter anderem bei der Erzeugung von Düngemitteln oder Raffinerieprodukten eingesetzt – im Jahr 2021 wurden 120 Milliarden Kilowattstunden verbraucht. Auch für die Stahlindustrie ist Erdgas derzeit nicht zu ersetzen.

Im Strommarkt nimmt Erdgas ebenfalls eine wichtige Rolle ein: Moderne Gaskraftwerke emittieren bis zu 70 % weniger CO₂ als Braunkohlekraftwerke. Mit einem Fuel Switch von Kohle zu Gas ließen sich jährlich etwa 120 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Gaskraftwerke stehen als Partner der volatilen Erneuerbaren zur Verfügung und sichern die Stromversorgung. Sie sind flexibel und können die schwankende Erzeugung aus Wind und Sonne ausgleichen.

CO₂-FUSSABDRUCK DER STROMERZEUGUNG



Die große Bedeutung von Erdgas wird zusätzlich durch die gut ausgebaute Infrastruktur gestützt: Das Gasnetz und die Gasspeicher sind das Rückgrat der Energieversorgung und tragen zur Systemstabilität in Deutschland und Europa bei.

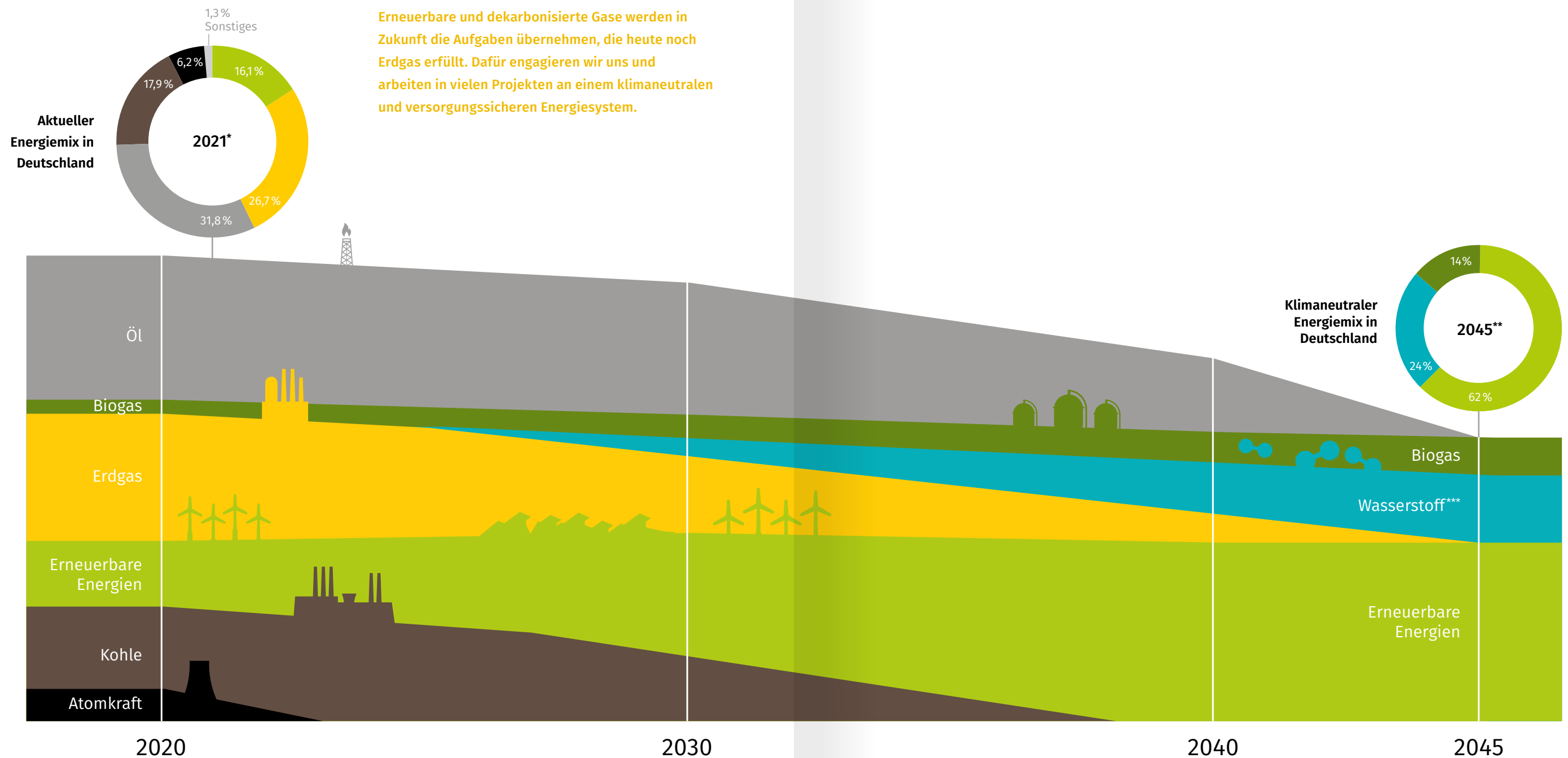
DEKARBONISIERUNG VON ERDGAS GEWINNT WEITER AN BEDEUTUNG

So gut die klimaschonenden Eigenschaften von Erdgas sind: Für eine klimaneutrale Lebens- und Produktionsweise muss sich der Energieträger weiterentwickeln, genauso wie seine Infrastrukturen und Anwendungen. Die Transformation der Gaswelt hat bereits begonnen: Wasserstoff und Biogas werden das Erdgas von heute ersetzen und gemeinsam mit erneuerbarem Strom die klimaneutrale Versorgung der Menschen und der Wirtschaft leisten. An dieser notwendigen und Zukunft sichernden Transformation beteiligen wir uns aktiv.

49,5%

Deutschland heizt mit Erdgas: Nach Angaben des BDEW deckt Erdgas in rund der Hälfte aller Haushalte in Deutschland den persönlichen Wärmebedarf. Neue Gasheizungen sind besonders effizient: Sie verringern den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß. Im Jahr 2021 wurden laut Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie fast 1 Million neue Heizungen installiert. Rund 70 Prozent davon werden mit Erdgas betrieben.

DIE ZUKUNFT LIEGT IN GRÜNEN GASEN



Deutschland wird klimaneutral: Spätestens im Jahr 2045 sollen bei Erzeugung, Transport und Nutzung von Energie – und damit in allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens – keine CO₂-Emissionen mehr anfallen. Das bedeutet: In allen Sektoren unserer Wirtschaft werden ausschließlich erneuerbare oder dekarbonisierte Energien genutzt.

Als VNG setzen wir alles daran, mit grünen Gasen Lösungen für die klimaneutrale Zukunft zu entwickeln. Fossiles Erdgas wird sukzessive durch Biogas und Wasserstoff ersetzt.

Grüne Gase und die Gasinfrastrukturen liefern Antworten auf viele Fragen der Energiewende, zum Beispiel darauf, wie sich erneuerbare Energie lange

und in ausreichenden Mengen speichern lässt, um auch in den Zeiten, in denen nicht genug erneuerbarer Strom verfügbar ist, Menschen und Unternehmen sicher und zuverlässig mit Energie zu versorgen. Biogas lässt sich regional erzeugen, Wasserstoff kann neben heimischer Produktion zudem aus vielen verschiedenen Ländern importiert werden. Das führt zu einer Diversifizierung der Energiebezugsquellen und erhöht die Versorgungssicherheit.

Die Transformation wollen wir gemeinsam weiter beschleunigen: VNG engagiert sich bereits seit langer Zeit, insbesondere seit der Verabschiedung der Strategie „VNG 2030+“, in verschiedenen Projekten für eine zukünftig klimaneutrale Gasversorgung und arbeitet mit vielen Partnern an der grünen Energiezukunft. Eine Projektauswahl stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten kurz vor.

Diese vereinfachte schematische Darstellung bezieht sich auf die prognostizierte Entwicklung der Energiebereitstellung nach Energieträgern in Deutschland.

* Primärenergieverbrauch 2021; Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Dezember 2021

** Klimaneutraler Energiemix ab 2045; Quelle: eigene Annahmen und Berechnungen

*** Es handelt sich um grünen, blauen und türkisen Wasserstoff.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: PROJEKTE FÜR GRÜNE GASE

Heute Erdgas und Biogas, morgen Wasserstoff: In den nächsten Jahren wandelt sich VNG zu einem Unternehmen, das in allen Bereichen – von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis hin zum Handel – mit grünen Gasen arbeitet.

Grüne Gase sind wichtige Bestandteile der klimaneutralen deutschen und europäischen Energieversorgung von morgen. Die Transformation des Energiesystems treiben wir zusammen mit unseren Partnern kontinuierlich voran.

Gemeinsam leisten wir einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Gelingen der Energiewende und gestalten so aktiv die Energiewelt von morgen mit. Dazu gehört zunächst der Bereich Biogas. Das erneuerbare Gas ist bereits heute in größeren Mengen regional verfügbar und bietet großes Potenzial für eine CO₂-neutrale Energieversorgung. Als einer der größten Biogasproduzenten in Deutschland versorgen wir rechnerisch rund 50.000 Haushalte mit erneuerbarem Strom und mehr als 49.000 Haushalte mit grünem Gas.

Zudem wird Wasserstoff wesentlicher Bestandteil des zukünftigen klimaneutralen Energiesystems sein. Bis 2025 wollen wir in allen Geschäftsbereichen H₂-ready werden. Das heißt: Die Technologieanwendungen und auch die Geschäftsmodelle für Erzeugung, Speicherung und Transport von Wasserstoff sollen so weit entwickelt sein, dass der Markthochlauf ohne weitere Vorarbeiten erfolgen kann. Unsere gut ausgebaute Infrastruktur wird durch die zunehmende Beimischung von Wasserstoff einen steigenden Anteil von grünen Gasen speichern und transportieren. Der „Energiepark Bad Lauchstädt“ wird eine der ersten Umsetzungen sein, bei der die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette Realität wird.

AKTUELLE PROJEKTE (AUSWAHL)

BioVia
Errichtung und Betrieb einer Verflüssigungsanlage von Biomethan zur Herstellung von Bio-LNG.
www.balance-envitec-bio-lng.de

BioHydroGen
On-site-Herstellung von grünem Wasserstoff aus Rohbiogas mittels einer angepassten Dampfreformierungsanlage.

CapTransCO₂
Machbarkeitsstudie zum Aufbau einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch eine vernetzte CO₂-Transportinfrastruktur für CCU/CCS.

Energiepark Bad Lauchstädt
Großtechnisches Reallabor zu intelligenter Erzeugung, Speicherung, Transport, Vermarktung und Nutzung von grünem Wasserstoff.
www.energiepark-bad-lauchstaedt.de

HyTur (Standort offen)
Errichtung einer Pilotanlage zur Methanpyrolyse für die Erzeugung von türkischem Wasserstoff.

NETZPROJEKTE

- A** doing hydrogen
- B** Green Octopus Mitteldeutschland
- C** LHyVE: Leipzig Hydrogen Value chain for Europe

**Biogasanlagen der
BALANCE Erneuerbare Energien GmbH**
www.balance-vng.de

ERNEUERBARES GAS, REGIONAL ERZEUGT

An 38 Standorten produziert die VNG-Tochter **BALANCE Erneuerbare Energien GmbH** Biogas und Biomethan. Das erneuerbare Gas leistet heute schon einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz und Versorgungssicherheit.

Im Rahmen der dezentralen Strom- und Wärmeversorgung werden Biogas und Biomethan eine größer werdende Rolle spielen. Dabei sind die Kapazitäten der Biogaserzeugung in Deutschland noch nicht ausgeschöpft. Im Rahmen der Grün-Gas-Strategie von VNG hat sich das Tochterunternehmen BALANCE zu einem der führenden Biogasanlagenbetreiber Deutschlands entwickelt. Seit 2017 hat das Unternehmen sein Anlagenportfolio nahezu verfünffacht und sorgt heute für 157 MW_{FWL} erneuerbare Energien.

2021 hat BALANCE ihr Anlagenportfolio abermals erweitert. Darüber hinaus wurden die Bestandsanlagen optimiert und zum Teil erweitert und auf eine zukünftige Nachhaltigkeitszertifizierung vorbereitet: Mit dieser erfolgt der Nachweis, dass für die Produktion

der genutzten Rohstoffe die Anforderungen an Nachhaltigkeit sowie auch Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

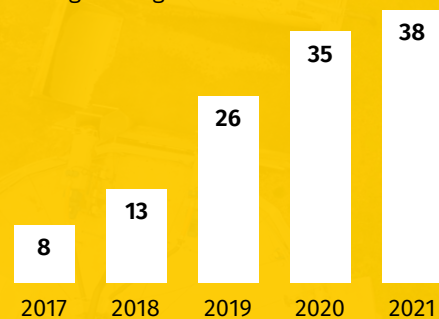
Weiterhin wurde durch das Joint Venture BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH der Grundstein für die Verflüssigung von Biomethan gelegt. Mit Bio-LNG stellt das Gemeinschaftsunternehmen in dem Projekt BioVia künftig eine erneuerbare, emissionsarme Kraftstoffalternative für den Straßengüterverkehr zur Verfügung. Das aus den eigenen Anlagen stammende Biomethan würde – je nach Zusammensetzung – gemäß der Erneuerbaren-Richtlinie RED II negative Treibhausgasemissionen ermöglichen, so wie das heute schon bei Biomethan der Fall ist, welches aus landwirtschaftlichen Reststoffen erzeugt wurde.

BALANCE IN ZAHLEN

2006 Gründung

127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

38 Biogasanlagen im Bestand



157 Megawatt Feuerungswärmeleistung

760 Gigawattstunden Biomethanerzeugung

Stand: 31.12.2021

NACHHALTIG PRODUZIERT

Die Erzeugung klimaneutraler Energie erfolgt kontinuierlich, das heißt unabhängig von Tages- oder Jahreszeiten. Biogas ist im Vergleich zu Energie aus Wind und Sonne speicherbar und grundlastfähig und lässt regionale Stoff- und Wirtschaftskreisläufe entstehen. Die Erzeugung geschieht im Verborgenen: Die Fermenter der Anlagen werden mit einem Substratgemisch, bestehend aus pflanzlichen Stoffen wie zum Beispiel Mais und Ganzpflanzsilage und Reststoffen wie Hühnertrockenkot aus der umliegenden Landwirtschaft beschickt.

Das entstehende Biogas wird in angrenzende Blockheizkraftwerke eingespeist: Dort wird daraus Strom erzeugt, die dabei entstehende Abwärme kann in Wärmenetze eingespeist werden. Zwölf Anlagen von BALANCE speisen außerdem aufbereitetes Biomethan in das Netz der ONTRAS Gastransport GmbH ein.

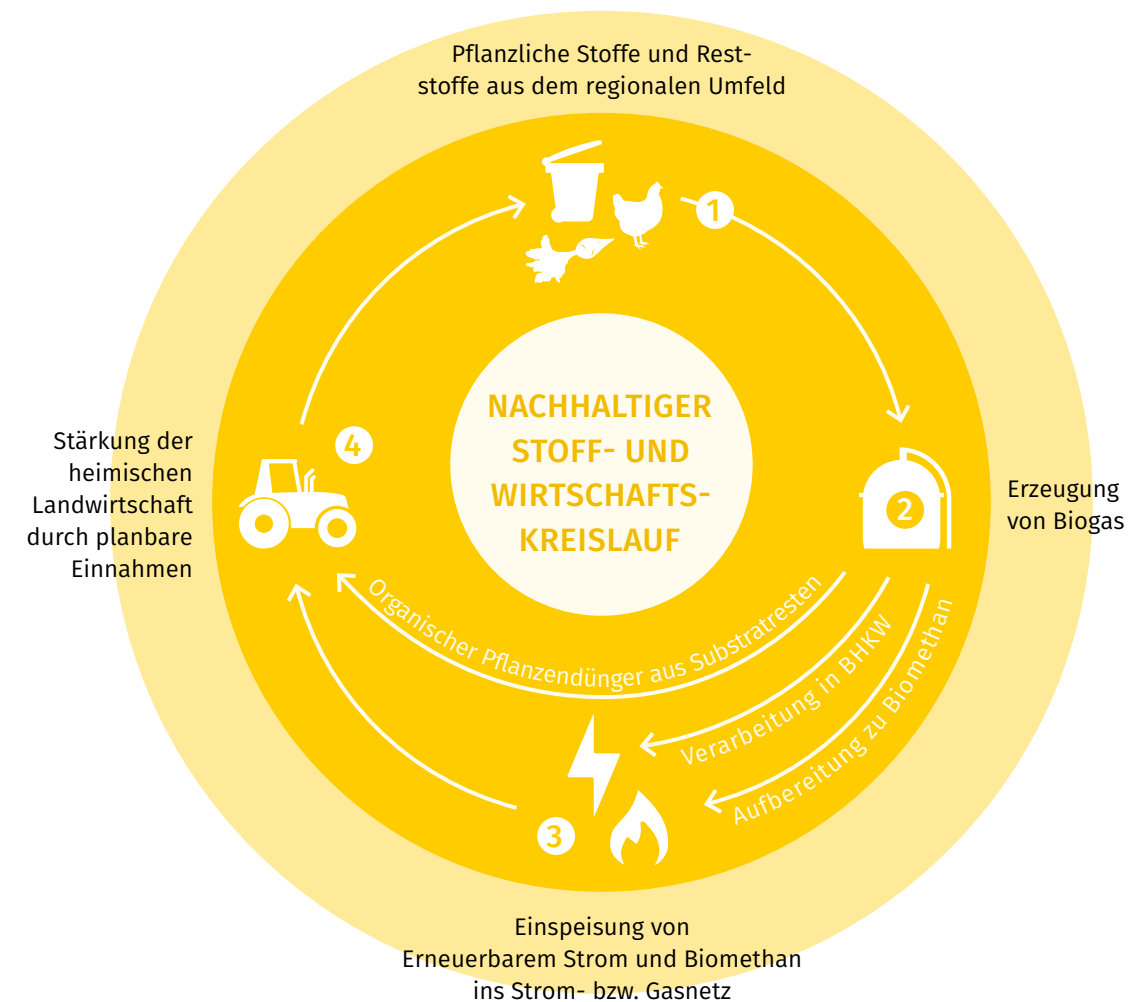
Auch die Rückstände aus den Fermentern werden weiterverwendet: Die nicht in Biogas umgewandelten Substrateinsätze – etwa 80 % – kommen später als Dünger zurück auf die Felder.

Mit dem Biodünger SNÄGG leistet BALANCE einen zusätzlichen Beitrag für Nachhaltigkeit und Biodiversität – Kreislaufwirtschaft par excellence.

 Mehr zu SNÄGG

Zu einem nachhaltigen Substratmanagement gehört auch ein enger Austausch mit den jeweiligen Gemeinden und den Landwirten vor Ort. Die Produktion von Biogas stärkt den ländlichen Raum: Die regionale Wertschöpfung und die Kooperation mit den jeweiligen Gemeinden sowie den lokalen Landwirten liegt BALANCE am Herzen. Den Landwirten bieten die Biogasanlagen einen ökonomischen und ökologischen Mehrwert.

 Mehr zur BALANCE



ZUKUNFT TRANSPORTIEREN UND SPEICHERN

Gasförmige Moleküle haben zwei große Vorteile gegenüber Elektronen: Sie lassen sich mit der vorhandenen Gasnetzinfrastruktur transportieren und in wesentlich größeren Mengen speichern. Der VNG-Konzern arbeitet mit diversen Projekten daran, Netze und Speicher fit für die Zukunft zu machen.

DAS NETZ FÜR GRÜNE GASE

A doing hydrogen

616 Kilometer langes Wasserstofftransportsystem als Verbindung zwischen Mitteldeutschland, Rostock, Berlin-Brandenburg und Eisenhüttenstadt.

[Mehr zum ostdeutschen Wasserstoff-Hub](#)

B Green Octopus Mitteldeutschland

Verbindet das ostdeutsche Wasserstoffnetz und den Untergrundgasspeicher Bad Lauchstädt mit der Stahlregion Salzgitter und dem mitteldeutschen Chemiedreieck über ein mehr als 300 km Pipelines umfassendes Leitungssystem.

C LHyVE: Leipzig Hydrogen Value chain for Europe (Teilprojekt von B)

Integration der Region Halle-Leipzig mit einem über 100 Kilometer langen Leitungsring in die europäische Wasserstoffwirtschaft.

[Zum Verbundvorhaben](#)

Die unabhängige VNG-Tochter ONTRAS Gastransport GmbH betreibt das Fernleitungsnetz für Gas in Ostdeutschland. Dieses Netz ist ca. 7.700 Kilometer lang und versorgt die angeschlossenen Verbraucher heute noch überwiegend mit Erdgas, zukünftig mit grünen Gasen.

23 Biogasanlagen sind bereits an das ONTRAS-Netz angeschlossen. Und auch der Transport von Wasserstoff ist für das Unternehmen nichts Neues: Seit 2013 fließt grüner Wasserstoff aus zwei Power-to-Gas-Anlagen in Ostdeutschland durch die ONTRAS-Leitungen. Drei Wasserstoffinfrastruktur-Projekte von ONTRAS –

doing hydrogen, Green Octopus Mitteldeutschland mit LHyVE Transport und die Umstellung einer Erdgasleitung auf Wasserstoff im Rahmen des vom Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Reallabors Energiepark Bad Lauchstädt – sollen bis 2030 ein über 900 km Leitungen umfassendes H₂-Startnetz bilden.

Für Green Octopus Mitteldeutschland und doing hydrogen läuft die Beantragung der Förderung im Rahmen der sogenannten Wasserstoff-IPCEI – Important Projects of Common European Interest.



Kern des H₂-Startnetzes sind Bestandsleitungen, die von Erdgas auf Wasserstoff umgestellt werden. Jede Leitung muss vor der Umstellung auf Wasserstoff auf die Tauglichkeit geprüft und ggf. ertüchtigt werden. Viele der ONTRAS-Leitungen sind heute schon „H₂-ready“.

Mehr zu ONTRAS

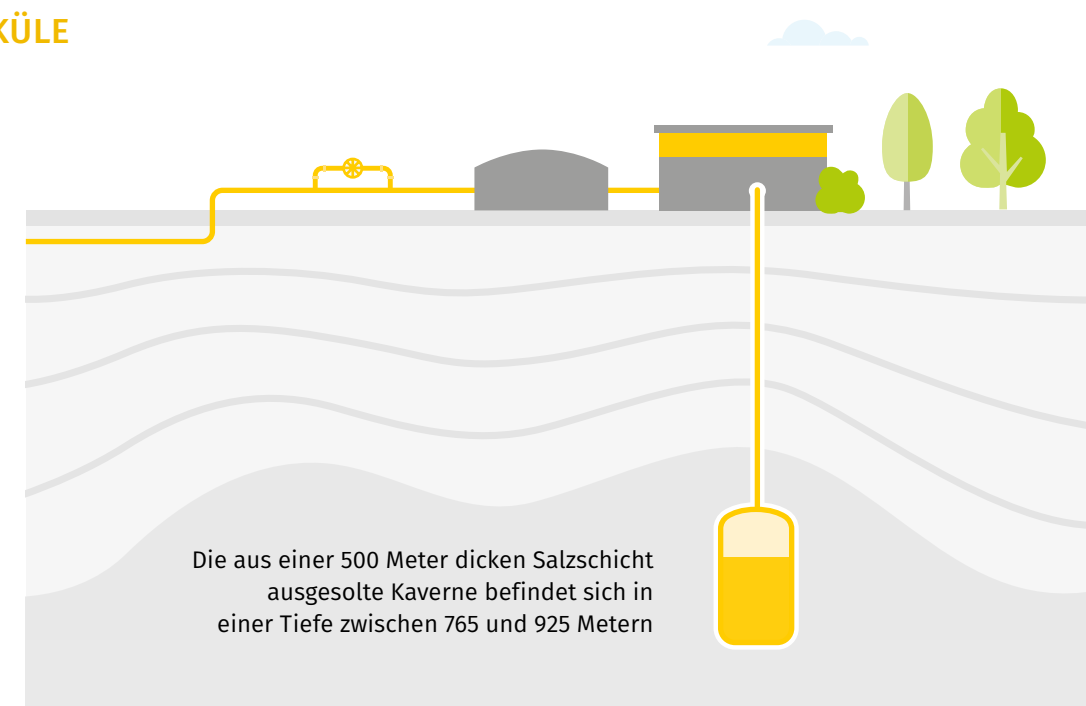
In Gasdruckmess- und Regelanlagen wird der Druck der Gasflüsse aus dem Fernleitungsnetz auf den Druck für die Verteilnetze gebracht. Im Frühjahr 2022 hat ONTRAS in Nesselgrund bei Potsdam die erste klimaneutrale Anlage dieser Art weltweit in Betrieb genommen. Von hier aus werden 400.000 Kunden in der Region mit Gas beliefert.

Eine starke Gasinfrastruktur wird auch künftig unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Energieversorgung sein. Gas lässt sich im Gegensatz zu Strom gut und saisonal übergreifend speichern. Das bedeutet: Im Sommer, wenn der allgemeine Gasbedarf abnimmt, können die Speicher gefüllt werden. Im Winter bei höherem Bedarf kann dieses Gas dann wieder ausgespeichert und zu den Verbrauchern transportiert werden.

Im VNG-Konzern ist die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) für den Betrieb und die Instandhaltung von vier Untergrundgasspeichern zuständig. Das Unternehmen vermarktet in Deutschland 2,2 Milliarden Kubikmeter an Gasspeicherkapazitäten in unterirdischen Kavernen und Lagerstätten.

Mehr zur VGS

LAGERPLÄTZE FÜR MOLEKÜLE



In Zukunft sollen diese Speicher Wasserstoff lagern: Kavernenspeicher sind aufgrund ihrer natürlichen Beschaffenheit extrem dicht, deshalb können sie auch Wasserstoff einlagern. Allerdings müssen dafür Leitungen, Steuerungsmodule und Armaturen angepasst oder erneuert werden, sowohl über als auch

unter Tage. VGS engagiert sich im Wasserstoffnetzwerk „HYPOS East Germany“ und lässt den Umstellungsbedarf und die damit verbundenen Kosten derzeit untersuchen.

Zur HYPOS-Initiative

WASSERSTOFF: AUS IDEEN WERDEN BUSINESS CASES

Mit unseren vielfältigen Kompetenzen sind wir in der Lage, uns im Bereich Wasserstoff breit aufzustellen und damit Teil der Lösung zu sein, mit der die Transformation unserer Energieversorgung mit Leben gefüllt werden kann. Alle Geschäftsbereiche von VNG bereiten sich aktiv auf die Wasserstoffwirtschaft der Zukunft vor – von der Investition in H₂-Start-ups über die Beteiligung an Forschungsprojekten und Machbarkeitsanalysen bis hin zur Generierung von Business Cases zur Wasserstoffvermarktung.

H₂ TÜRKISER WASSERSTOFF AUS UND FÜR OSTDEUTSCHLAND

QUELLE Steckbrief Türkiser Wasserstoff

Kohlenstoffhaltige Energieträger wie Erdgas

ERZEUGUNG Erzeugung: Durch Methanspaltung (Pyrolyse)

bei hohen Temperaturen entstehen Wasserstoff und fester Kohlenstoff



Mit dem Projekt HyTur investiert VNG in die Erzeugung von dekarbonisiertem Wasserstoff. Schon ab 2023 soll der begehrte Energieträger verfügbar sein.

2021 hat VNG mit Wintershall Dea einen Kooperationsvertrag für den Bau einer Pilotanlage zur Gewinnung von türkischem Wasserstoff geschlossen. Die Anlage wird eine der ersten sein, in der in Deutschland mithilfe der thermischen Methanpyrolyse aus Erdgas Wasserstoff und fester Kohlenstoff erzeugt wird. Schon 2023 soll die Anlage bis zu 5 GWh produzieren.

Die Technologie hat das britische Start-up-Unternehmen HiiROC entwickelt, in das VNG und Wintershall Dea 2021 investiert haben. Die Erzeugungskosten werden durch das besonders effiziente Verfahren geringer sein als heute bei grünem Wasserstoff. Das Modell ist zudem beliebig skalierbar.

Gespräche mit potenziellen Abnehmern des dekarbonisierten Wasserstoffs werden geführt. Viele Industrieunternehmen in Ostdeutschland haben bereits großes Interesse an der Nutzung von Wasserstoff bekundet.

37_{TWh}

37 TWh Wasserstoffnachfragepotenzial werden nach einer Schätzung der Fraunhofer Gesellschaft für energieintensive Industrien in Ostdeutschland prognostiziert. Das entspricht 37 Milliarden Kilowattstunden. Dieser Bedarf kann voraussichtlich nicht allein durch in Ostdeutschland erzeugten grünen Wasserstoff gedeckt werden. Die Produktion von dekarbonisiertem Wasserstoff könnte die Versorgungslücke schließen.

 Mehr zu H₂-Masterplan Ostdeutschland



Sechs starke Projektpartner

DBI – Gastechnologisches Institut gGmbH

ONTRAS Gastransport GmbH

Terrawatt Planungsgesellschaft mbH

Uniper Hydrogen GmbH

VNG AG (Koordination)

VNG Gasspeicher GmbH

H₂ REALLABOR „ENERGIEPARK BAD LAUCHSTÄDT“

Steckbrief Grüner Wasserstoff

QUELLE Erneuerbare/Regenerative Quellen wie Ökostrom und Biogas

ERZEUGUNG Mittels Elektrolyse oder Dampfreformierung entstehen Wasserstoff und Sauerstoff



Der „Energiepark Bad Lauchstädt“ wird eine der ersten Umsetzungen sein, in der die gesamte Wertschöpfungskette der Wasserstoffwirtschaft von morgen Realität wird: Hier wird grüner Wasserstoff erzeugt, in einer Salzkaverne gespeichert und transportiert.



Cornelia Müller-Pagel,
Leiterin Grüne Gase
bei VNG und
Projektleiterin
„Energiepark
Bad Lauchstädt“

„Wir demonstrieren hier die intelligente und volkswirtschaftlich effiziente Integration von Wasserstoff in das Energieversorgungssystem. Pro Jahr wollen wir rund 27 Millionen Kubikmeter Wasserstoff erzeugen. Die gesamte Wertschöpfungskette der künftigen dezentralen grünen Wasserstoffwirtschaft wird Realität: von der windstrombasierten Erzeugung von grünem Wasserstoff mittels Großelektrolyse über Speicherung und Transport bis zur industriellen Anwendung im

nahegelegenen Chemiepark Leuna und in der Mobilität. Für 2024 ist der Anschluss und die Inbetriebnahme der 30-MW-Elektrolyseanlage geplant. Ab diesem Zeitpunkt der Wasserstoffherstellung folgt der Forschungsbetrieb für den Wasserstofftransport und die spätere Speicherung. Ab 2030 soll sich das System selbstständig tragen. Die Anerkennung als „Reallabor der Energiewende“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und der Förderbescheid inklusive Übergabe am 9. September 2021 haben uns nicht nur bestätigt, sondern uns allen auch einen zusätzlichen Motivationsschub gegeben.“

 Mehr zum Projekt erfahren

KONZERN- LAGEBERICHT

zum Geschäftsjahr 2021

A. VNG im Überblick 32

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung von VNG 32
2. Finanzielle Leistungsindikatoren und Ziele 34
3. Forschung und Entwicklung 34

B. Wirtschaftsbericht 36

1. Marktumfeld 36
2. Energiepolitisches Umfeld 37

C. Personal und Organisation 39

1. Entwicklung der Mitarbeiterzahlen 39
2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 39

D. Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche von VNG 42

1. Transport 42
2. Speicher 43
3. Handel & Vertrieb 44
4. Biogas 46

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 47

1. Gesamtbeurteilung 47
2. Ertragslage 47
3. Finanzlage 49
4. Vermögenslage 50

F. Chancen- und Risikobericht 51

1. Risikomanagementsystem 51
2. Operative Chancen und Risiken 51
3. Gesamtbeurteilung Risikolage 54
4. Compliance-Managementsystem 55
5. Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung 55

G. Ausblick 56

KONZERN- LAGEBERICHT

der VNG AG, Leipzig,
zum Geschäftsjahr 2021

A. VNG IM ÜBERBLICK

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG VON VNG

VNG ist ein europaweit aktiver Unternehmensverbund mit einem breiten, zukunftsfähigen Leistungsportfolio in Gas und Infrastruktur und langjähriger Erfahrung im Energiemarkt. Mit der Strategie „VNG 2030+“ wurden die Ziele des Konzerns bis ins Jahr 2030 und darüber hinaus beschrieben und im Berichtsjahr 2021 konsequent weiterentwickelt. Ziel der Strategie ist es, auf Basis der eigenen Stärken und Kompetenzen rund um den Energieträger Gas den Fokus auf eine dekarbonisierte, digitale und gasbasierte Zukunft zu legen.

In den etablierten Geschäftsbereichen Handel & Vertrieb, Transport und Speicher ist es weiterhin das Ziel, das profitable Bestandsgeschäft konsequent weiterzuentwickeln. Im Zuge der laufenden Transformation der Energiemärkte fokussiert sich die strategische Ausrichtung von VNG zudem auf die Entwicklung des dekarbonisierten Geschäfts: Wasserstoff ist als klimafreundlicher und zukunftssträchtiger Energieträger in erweiterter Form in der Konzernstrategie „VNG 2030+“ verankert. VNG strebt hierbei an, sich entlang der Wertschöpfungskette Wasserstoff auf die Geschäftsbereiche

Transport, Speicher und Handel & Vertrieb zu fokussieren. Für einen schnellen Einstieg in den Wasserstoffmarkt forciert VNG mit der Agenda „H₂-Readiness bis 2025“ die Sicherstellung von vorbereitenden Maßnahmen innerhalb dieser Geschäftsbereiche sowie die Durchführung erster Pilotprojekte. Darüber hinaus ist neben der digitalen Infrastruktur vor allem ein weiteres substanzielles Wachstum im Geschäftsbereich Biogas vorgesehen. VNG konzentriert sich auf folgende Geschäftsbereiche und -felder:

Transport: Die ONTRAS Gastransport GmbH (ONTRAS) betreibt das rund 7.700 Kilometer lange Fernleitungsnetz in Ostdeutschland und verantwortet den zuverlässigen und effizienten Transport gasförmiger Energie – heute und in Zukunft. Die Infrastruktur ist somit integraler Bestandteil des deutschen wie auch europäischen Gasfernleitungsnetzes. Mit der Beteiligung an der Europäischen Gas-Anbindungsleitung (EUGAL) baut ONTRAS ihre Gasinfrastruktur weiter aus. Neben dem Transportgeschäft betreibt ONTRAS mit ihren Tochterunternehmen Telekommunikations- sowie Betankungsinfrastruktur für alternative Kraftstoffe und erbringt eine Vielzahl von netznahen und gasbezogenen Dienstleistungen im nicht regulierten Bereich. ONTRAS transportiert unter den deutschen Fernleitungsnetzbetreibern, aufgrund 23 in ihrem Netzgebiet liegender Biogaseinspeiseanlagen sowie der Einspeisung von Wasserstoff und synthetischem Methan über zwei Power-to-Gas-Anlagen, unverändert die größte Menge an klimaneutralen Gasen.

Speicher: Als drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands betreibt die VNG Gasspeicher GmbH (VGS) Speicheranlagen an ihren Standorten in Mittel- und Norddeutschland und vermarktet europaweit ein Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Daneben fungiert VGS als technischer Betriebsführer für Speicheranlagen Dritter und erbringt in den Bereichen Anlagenbau und Messtechnik ingenieurtechnische Dienstleistungen. Darüber hinaus ist VGS an der Erdgasspeicher Peissen GmbH (EPG) beteiligt, die den Untergrundspeicher „Katharina“ bei Bernburg (Sachsen-Anhalt) betreibt

und weiter ausbaut. VGS wirkt zudem zusammen mit ONTRAS und anderen Partnern am Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ mit, einem Projekt zur Erprobung von grünem Wasserstoff entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus Erzeugung, Transport, Speicherung, Vermarktung und Nutzung.

Handel & Vertrieb: Sowohl im deutschen Heimatmarkt als auch in Polen, Italien, Österreich und der Tschechischen Republik versorgt die VNG Handel & Vertrieb GmbH (VNG H & V) mit ihren ausländischen Beteiligungen neben Stadtwerken, Industriekunden und Kraftwerken auch Weiterverteiler und Handelsunternehmen mit Erdgas. Des Weiteren bietet die VNG H & V ihren Kunden Dienstleistungen wie Bilanzkreis- und Portfoliomanagement an. Die VNG H & V arbeitet intensiv am Auf- und Ausbau eines Portfolios erneuerbarer und dekarbonisierter Gase und unterstützt dabei auch Kunden bei ihren eigenen Dekarbonisierungsbemühungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde neben der Aufnahme des Biomethanvertriebs eine Roadmap erarbeitet, welche die Strategie „VNG 2030+“ im Geschäftsbereich Handel & Vertrieb konkretisiert und den Weg zur Aufnahme des Vertriebs von Wasserstoff und anderen grünen Gasen skizziert. Zudem wird die VNG H & V als Gründungsmitglied der H2Global-Stiftung einen aktiven Beitrag zum Hochlauf des deutschen Wasserstoffmarktes leisten. Die VNG H & V leistet mit ihren Dienstleistungen einen maßgeblichen Beitrag zur Versorgungssicherheit, die auch vor dem Hintergrund der besonderen Preissituation an den europäischen Gashandelsmärkten stets sichergestellt werden konnte.

Biogas: Über die BALANCE Erneuerbare Energien GmbH (BALANCE) und ihre Tochtergesellschaften bündelt VNG ihre Aktivitäten rund um den Energieträger Biogas. Für VNG stellt Biogas einen wichtigen Baustein des dezentralen Energiesystems der Zukunft und einen Weg dar, den Anteil grüner Gase im Gasnetz nachhaltig zu erhöhen. Der Geschäftsbereich Biogas ist im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ deshalb eines der zentralen Wachstumsfelder. Im Geschäftsjahr 2021 wurde durch Zuerwerbe in Thüringen und Meck-

lenburg-Vorpommern sowie durch Fertigstellung einer Anlage in Sachsen das bestehende Portfolio um drei Anlagen erweitert. Mit Stand zum 31. Dezember 2021 betreibt BALANCE 38 Biogasanlagen in Ost- und Norddeutschland mit einer installierten Feuerungswärmeleistung von rund 157 MW. Um das große Potenzial von Biomethan im Mobilitätssektor zu erschließen, ist BALANCE 2021 eine strategische Kooperation mit der EnviTec Biogas AG, einem der größten Errichter und Betreiber von Biogasanlagen in Deutschland, zur gemeinsamen Verflüssigung von Biomethan zu Bio-LNG¹ eingegangen.

Grüne Gase: Der Bereich Grüne Gase widmet sich der Begleitung des Markthochlaufs und der politischen Diskussion, der Koordination von Konzernaktivitäten sowie der Entwicklung und Bearbeitung von operativen Projekten entlang der Wertschöpfungskette Erzeugung, Transport, Speicherung und Vermarktung in Bezug auf erneuerbare und dekarbonisierte Gase. Im Zentrum stehen dabei Wasserstoff sowie dessen Derivate neben den Themen Biogas, Biomethan und CO₂ als Ressource. Im Jahr 2021 wurde das Grüne-Gase-Projektportfolio gemäß der Roadmap und dem Zielbild Grüne Gase weiter ausgebaut. Zudem wurde das Zielbild Grüne Gase an aktuelle Entwicklungen angepasst und in den Themen Wasserstoffspeicherung, Wasserstoffimport und in Bezug auf den regulatorischen Rahmen vertieft.

Digitale Infrastruktur: Die Kernkompetenz von VNG im zuverlässigen Betrieb von kritischer Infrastruktur lässt sich auch auf den Transport und die Speicherung von Daten übertragen. Über diverse Beteiligungen und Tochterunternehmen investiert VNG in den Ausbau und Betrieb von digitaler Infrastruktur. So baut die GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG ihr rund 14.000 Kilometer langes Glasfasernetz weiter aus. Die GDMcom GmbH (GDMcom) bietet Servicedienstleistungen in den Bereichen Dokumentation, Telekommunikation und Software an. Daneben wurden im Geschäftsjahr die auf den Glasfaserausbau spezialisierten IBZ Bau GmbH, IBZ Neubauer Verwaltungs-

¹ Die englische Abkürzung LNG steht für „Liquefied Natural Gas“ und bezeichnet flüssiges Erdgas.

GmbH sowie IBZ Neubauer GmbH & Co. KG erworben. Zusammen mit der Schneider GmbH erweitern sie die Wertschöpfungstiefe der GDMcom bei Glasfasernetz-dienstleistungen um Netzplanung, Errichtung/Bau sowie Wartung/Entstörung von Glasfaserinfrastruktur. Die GEOMAGIC GmbH fokussiert sich auf moderne IT-Lösungen sowie Energieberatungsleistungen. Die caplog-x GmbH ist Spezialist für energiefachliche IT-Dienstleistungen, Cloud-Services, Applikations- und Datenmanagement sowie für Rechenzentren im Umfeld kritischer Infrastruktur.

Innovation: Die VNG Innovation GmbH (VNG Innovation) investiert als strategischer Partner frühphasig in aktuell fünf Early-Stage-Start-ups, die sich mit eigenen überzeugenden Ideen und Verbesserungen auf den Energiesektor konzentrieren. Diese unterstützt die VNG Innovation mit finanziellen Mitteln, aber auch mit der notwendigen Infrastruktur und dem konzern-internen Know-how. Damit bietet sie eine Plattform für innovative Ideen und Wertschöpfung in der VNG. In diesem Zusammenhang besteht eine Kooperation mit dem Leipziger SpinLab – The HHL Accelerator. VNG Innovation ist als einer von zwei Ankerinvestoren am Venture Capital Fund „Smart Infrastructure Ventures“ des SpinLab beteiligt, welcher gezielt Start-ups in der Seed Phase unterstützt.

2. FINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN UND ZIELE

Die strategische Ausrichtung von VNG ist mit wirtschaftlichen Kennziffern untersetzt und steht im Einklang mit der Finanzstrategie. Diese ist auf nachhaltiges Wirtschaften ausgerichtet, schafft transparente finanzielle Leitlinien und überprüft die Tragfähigkeit der strategischen Ausrichtung. Der bestehende Konsortialkreditvertrag über 700 Mio. €, ergänzt durch Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen, ist wesentliche Kapitalbasis des diversifizierten Finanzierungsportfolios und verschafft dem Konzern eine solide finanzielle Grundlage. Im ab-

gelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 200 Mio. € emittiert.

Die VNG-Finanzstrategie basiert auf folgenden Kernzielen: der Erwirtschaftung positiver Cashflows, einer angemessenen, risikoadjustierten Rendite sowie der Vermeidung bestandsgefährdender Risiken. Die Steuerung des Konzerns erfolgt im Wesentlichen anhand des adjusted EBIT. Dabei bleiben einmalige, nicht planbare Ergebniseffekte unberücksichtigt. Weitere finanzielle Ziele betreffen die Cashflow-Kennzahl Funds from Operations (FFO) sowie die Höhe der Nettoschulden, der Eigenkapitalquote und der Nettoinvestitionen. Im Fokus der Steuerung, der Überwachung der Prognosequalität sowie der Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat sowie die Aktionäre stehen dabei Kennzahlen und Informationen über den gesamten Konzern. Diese Zahlen werden nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Relevanz von grünen Gasen für die Energiewende wurde im vergangenen Jahr besonders deutlich, insbesondere vor dem Hintergrund der verschärften Klimaziele. Im Fokus der Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung steht weiterhin Wasserstoff als zentraler Energieträger der Energiewende. VNG verfolgt Forschungs- und Entwicklungsprojekte technologieoffen entlang der gesamten Wertschöpfungskette dekarbonisierter Gase. Das F&E-Projektportfolio Grüne Gase wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut.

Im Projekt „**Energiepark Bad Lauchstädt**“ wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Das Vorhaben ist nach der Bewilligung im Rahmen des Förderprogramms „Reallabor der Energiewende“ erfolgreich in die Umsetzung gestartet. Im „Energiepark Bad Lauchstädt“ wird die gesamte Wertschöpfungskette von grünem Wasserstoff von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis hin zur Vermark-

tung im industriellen Maßstab umgesetzt. Neben der VNG AG sind ONTRAS, VGS und weitere Industrie- und Forschungspartner beteiligt.

Weiterhin beteiligte sich VNG als aktiver Konsortialpartner am Wasserstoffleitprojekt **TransHyDE** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das Projekt wird im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Wasserstoffrepublik Deutschland“ gefördert. Ziel ist die Erforschung und Demonstration von Transportmöglichkeiten für Wasserstoff. VNG ist Projektpartner im Teilprojekt Systemanalyse.

Darüber hinaus hat VNG das Projekt **HyTur** zur Erzeugung von türkischem Wasserstoff vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit der Wintershall Dea AG wird das Ziel verfolgt, eine Demonstrationsanlage zur Erzeugung von türkischem Wasserstoff zu errichten. In der Pilotanlage soll die Pyrolyse-Technologie der Firma HiiROC LIMITED, an der VNG Geschäftsanteile erworben hat, Anwendung finden.

Im Projekt **BioHydroGen** (Biogas-Dampfreformierung) verfolgt VNG gemeinsam mit weiteren Projektpartnern das Ziel, auf Basis von Rohbiogas kompetenznah Wasserstoff vor allem für die lokale Anwendung im Transportsektor zu produzieren. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Technologieoffensive Wasserstoff“ gefördert. Projektbeginn war Dezember 2021.

Neben den Projektvorhaben mit Fokus auf Wasserstoff hat sich VNG an einem Projekt zum Aufbau einer CO₂-Transportinfrastruktur beteiligt. Gemeinsam mit Industrie- und Forschungspartnern widmet sich das Projekt **CapTransCO₂** der Untersuchung der Machbarkeit einer klimaneutralen mitteldeutschen Industrie durch den Aufbau einer vernetzten CO₂-Transportinfrastruktur für CCU (Carbon Capture and Utilization) bzw. CCS (Carbon Capture and Storage). VNG befasst sich im Projekt mit der technischen und rechtlichen Machbarkeit einer CO₂-Transportinfrastruktur inklusive Zwischenspeicherung. Das Projekt ist im Berichtszeitraum gestartet und wird im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms gefördert.

Zudem war VNG weiterhin im **HYPOS**-Netzwerk (Hydrogen Power Storage & Solutions East Germany e.V.) aktiv, welches die Etablierung einer grünen Wasserstoffwirtschaft in Mitteldeutschland vorantreibt.

Neben den dargestellten laufenden Projektvorhaben hat VNG verschiedene **Studien** (mit)beauftragt und bearbeitet, um Erkenntniswachstum zu ausgewählten Themen zu generieren. Ein Schwerpunkt war die Analyse von regionalen Wasserstofferzeugungs- und Nachfragepotenzialen. Im Rahmen der durch VNG beauftragten Studie „**Wasserstoffmasterplan für Ostdeutschland**“ wurde durch das Fraunhofer IEG (Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie), in Zusammenarbeit mit weiteren Fraunhofer-Instituten, das Wertschöpfungs- und Nachfragepotenzial von Wasserstoff in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Der H₂-Masterplan beinhaltet konkrete Maßnahmenvorschläge für einen erfolgreichen Wasserstoffmarkthochlauf. Die Studie „**Wasserstoffnetz Mitteldeutschland**“, an deren Bearbeitung die INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen der ONTRAS, beteiligt war, hat Quellen und Senken sowie mögliche Trassenverläufe für Wasserstoffleitungen in Mitteldeutschland untersucht. Im Rahmen der Studie **H₂Sall II** unter Leitung des Fraunhofer IEG wurden unter Beteiligung von VNG und ONTRAS Erzeugungspotenziale und potenzielle Wasserstoffkunden in der Nähe zu einem möglichen Leitungsneubau zwischen Salzgitter und Haldersleben analysiert.

Weiterhin war auch die Untersuchung von Technologien Gegenstand von Studien. So war VNG an einem internationalen Konsortium beteiligt, das eine Studie zum Thema **Methanpyrolyse** beauftragt hat. Ziel der Untersuchungen war, die Unterschiede der einzelnen Pyrolyse-Technologien herauszuarbeiten, wobei auch die jeweiligen CO₂-Emissionen untersucht wurden. Eine weitere Frage beschäftigte sich mit der Einbindung von Pyrolyseanlagen in Gasverteilnetze und den dafür notwendigen Anlagenfahrweisen.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. MARKTUMFELD

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung: Die Entwicklung der Weltwirtschaft war wie im Vorjahr durch den Verlauf der Coronapandemie geprägt. Dank Konjunkturlösungen und geldpolitischer Unterstützung erholte sich die globale Konjunktur im ersten Quartal, was auch durch das Wachstum in Ländern getragen wurde, in denen Maßnahmen zur Eindämmung von Neuinfektionen gelockert werden konnten.

Anfang des Jahres kam es in Deutschland infolge der Coronapandemie zu einem Shutdown mit unmittelbar negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Die erhoffte schnelle Erholung der deutschen Konjunktur blieb infolge des Ausbruchs der dritten Welle der Coronapandemie und der damit verbundenen Schutzmaßnahmen im zweiten Quartal ebenfalls aus. Im Zuge von Lockerungen im Frühjahr 2021 konnte das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal weiter zulegen. Aufgrund eines im Ländervergleich geringen Impffortschritts wurde die anfängliche Belebung der deutschen Wirtschaft zum Jahresende jedoch durch die vierte Coronawelle erneut ausgebremst. Dennoch ist nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2021 insgesamt um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die prognostizierte weitere wirtschaftliche Erholung in 2022 hängt von der Entwicklung des Infektionsgeschehens und den damit zusammenhängenden Einschränkungen in Deutschland sowie insbesondere den geopolitischen Ereignissen in Osteuropa ab.

Die Inflationsrate in Deutschland stieg im Jahr 2021 um 3,1 Prozent an. Hierfür verantwortlich waren die hohen monatlichen Inflationsraten in der zweiten Jahreshälfte. Ursächlich für diesen Anstieg im zweiten Halbjahr war

das niedrige Preisniveau im Vorjahr, welches aus der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 sowie aus dem Preisverfall von Mineralölprodukten resultierte. Zusätzlich wirkten in 2021 krisenbedingte Effekte wie Lieferengpässe und die teils erheblichen Preisanstiege auf den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen, welche das Wachstum der Inflationsrate weiter erhöhten. Ein anderer wesentlicher Treiber der Inflationsrate im Jahr 2021 waren die Preise für Energieprodukte, welche binnen Jahresfrist um 10,4 Prozent anstiegen. Hierfür waren die stark gestiegenen Rohölpreise auf dem Weltmarkt, als Folge der gesteigerten Nachfragemengen im Zuge der Coronapandemie, und die zu Beginn des Jahres eingeführte CO₂-Abgabe in Deutschland verantwortlich. Für 2022 wird aufgrund von steigenden Kosten durch bestehende Lieferengpässe und durch eine zeitverzögerte Anpassung an die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise mit einer Inflationsrate von mindestens 3,3 Prozent gerechnet.

Entwicklung des Energieverbrauchs: Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2021 um 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Für die gestiegene Verbrauchsentwicklung sind laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Aktivitäten sowie ein Mehrverbrauch infolge der gegenüber dem Vorjahr kühleren Witterung verantwortlich. Verbrauchsdämpfend wirkten der deutliche Energiepreisanstieg sowie höhere Preise für CO₂-Emissionszertifikate. Die Anteile verschiedener Energieträger im nationalen Energiemix haben sich zugunsten von Kohle und Erdgas verschoben. Der Verbrauch von Stein- und Braunkohle stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,9 bzw. 18,0 Prozent auf einen Anteil am Energiemix von insgesamt 17,9 Prozent. Dagegen reduzierte sich der Beitrag der erneuerbaren Energien zum Primärenergieverbrauch nur geringfügig um insgesamt 0,2 Prozent. Trotz steigenden Primärenergieverbrauchs reduzierte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch auf 16,1 Prozent.

Position von Erdgas im Energiemarkt: Der Erdgasverbrauch erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2020 um 3,9 Prozent. Begünstigt wurde diese Entwicklung in den ersten fünf Monaten des Jahres durch eine deutlich kühlere und größtenteils eher windarme Witterung, die zum Mehreinsatz von Erdgas sowohl in der Wärme- als auch der Stromerzeugung führte. In der zweiten Jahreshälfte sorgte der hohe Erdgaspreis für einen Mehreinsatz anderer Energieträger in der Strom- und Wärmeerzeugung.

Preisentwicklung: VNG unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen marktbezogenen Einflussfaktoren wie der Entwicklung der Rohstoffpreise, der Wechselkurse und des Zinsniveaus. Diese können sowohl die Geschäftsentwicklung als auch die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte beeinflussen. Die Gasspeicher in Europa hatten zum Anfang des zweiten Quartals 2021 aufgrund der kühlen Witterung und der deutlich geringeren LNG-Importe niedrige Füllstände. Die unter dem Vorjahresniveau liegenden Gaseinspeisemengen, die Wiederbelebung der Wirtschaft nach Ende des Lockdowns sowie die niedrigen LNG-Importe nach Europa führten zu stark steigenden Gaspreisen. Ab April bewegten sich die Spotpreise im Gasmarkt kontinuierlich nach oben und erreichten zum Jahresende einen absoluten Höchststand von 182,8 €/MWh. Deutlich geringere russische Gaslieferungen nach Europa lieferten zudem Unterstützung. Im Jahresdurchschnitt lagen die Gaspreise (für Day-Ahead) am niederländischen Handelsplatz TTF² im Jahr 2021 bei 46,9 €/MWh und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 9,4 €/MWh. Auch der Preis für Brent lag im Jahresdurchschnitt 2021 mit 70,9 US-Dollar/Barrel weit über dem durchschnittlichen Niveau von 2020 von 43,2 US-Dollar/Barrel.

Der für die Bewirtschaftung und Bewertung der Speicherkapazitäten wichtige saisonale Sommer-Winter-Spread (SWS) zeigte im Jahresverlauf eine einheitliche Entwicklung. Während der Spread im Ende März abgelaufenen Speicherjahr 2020/2021 noch bei durchschnittlich 2,2 €/MWh notierte, sank er für das folgende Speicherjahr kontinuierlich und rutschte Anfang des

vierten Quartals in den negativen Bereich (–1,4 €/MWh). Zum Geschäftsjahresende erholte er sich wieder moderat und stieg auf 0,9 €/MWh. Das Zinsniveau blieb weiterhin sehr niedrig. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro im Jahr 2021 insgesamt auf, handelte bei einem Hoch von 1,22 US-Dollar, beendete das Jahr jedoch bei 1,13 US-Dollar. Im Jahresdurchschnitt 2021 lag der Wechselkurs bei 1,18 US-Dollar/€ (Vorjahr: 1,14 US-Dollar/€).

2. ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

EU untersetzt den Green Deal: Die Europapolitik war im Berichtsjahr 2021 geprägt von der Umsetzung des europäischen Green Deal und der Schaffung gesetzlicher Vorgaben zur Erreichung des 55-prozentigen Einsparziels von CO₂-Emissionen (gegenüber 1990) bis zum Jahr 2030. Im Juli 2021 veröffentlichte die EU-Kommission hierzu ein Paket mit 14 neuen bzw. veränderten Richtlinien und Verordnungen unter dem Namen „Fit for 55“; darunter wichtige Regelungen zum europäischen Emissionshandel, zur Energieeffizienzrichtlinie, zur Lastenteilungsverordnung und zu vielem Weiteren. Am 15. Dezember 2021 wurde darüber hinaus ein zweites Paket der „Fit for 55“-Regularien vorgestellt. Hierin enthalten ist das sogenannte Gaspaket mit Veränderungen an der Gasbinnenmarktrichtlinie und -verordnung, insbesondere mit Blick auf klimaneutrale Gase und den Rechtsrahmen für Wasserstoff. Darüber hinaus wurde die EU-Methanstrategie konkretisiert. Die vorgeschlagenen Regelungen werden in den kommenden Monaten im Europäischen Parlament und im Rat diskutiert und im Rahmen des Trilogverfahrens der EU verabschiedet. Anschließend erfolgt die Implementierung in nationales Recht. Die im Jahr 2020 vorgestellte Taxonomie zur Klassifizierung wirtschaftlicher Aktivitäten nach ihrem Beitrag zum Klimaschutz wurde weiter vorangetrieben. Diesbezüglich wurde Anfang Februar 2022 seitens der EU-Kommission der finale Vorschlag des delegierten Rechtsaktes der Taxonomie-Verordnung vorgelegt, wonach Erdgas und Atomkraft für einen Übergangszeitraum und unter bestimmten

² Die englische Abkürzung TTF steht für „Title Transfer Facility“ und bezeichnet einen virtuellen niederländischen Gashandelsplatz.

Bedingungen als nachhaltig eingestuft werden. Bei Erdgas bezieht sich dies konkret auf ungekoppelte Gaskraftwerke und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Somit wird auch die Transformation von Erdgas zu klimaneutralen Gasen berücksichtigt.

International ist des Weiteren die Klimakonferenz in Glasgow hervorzuheben. Die Staaten bekräftigten das 1,5-Grad-Ziel von Paris und einigten sich auf einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung. Außerdem haben 103 Staaten inklusive Deutschland im Rahmen der Konferenz den Global Methane Pledge gestartet und sich verpflichtet, die Methanemissionen im Zeitraum von 2020 bis 2030 um 30 Prozent zu senken.

Nationale Klimaziele angepasst: Neben der Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie nahm in Deutschland vor allem die Energie- und Klimapolitik auf allen politischen Ebenen eine herausragende Rolle ein. Im Zuge angepasster Klimaziele und korrespondierender Gesetzesvorhaben standen weitere Emissionsminderungen in allen Sektoren im Fokus. Besonders prägend auf Bundesebene war die Verabschiedung der Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes im Juni. Die Novellierung erfolgte als Reaktion auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts, in dem das ursprüngliche Gesetz in Teilen als verfassungswidrig eingestuft wurde. Die Gesetzesnovelle definiert neue nationale Minderungsziele und konkretisiert die Pfade zur Erreichung: Die Emissionen müssen nun bis 2030 um 65 Prozent und bis 2040 um 88 Prozent reduziert werden (jeweils gegenüber 1990). 2045 soll Klimaneutralität erreicht werden. Zudem wurden die Emissionsbudgets der Sektoren abgesenkt, die strengste Verschärfung traf dabei den Energiesektor.

Wasserstoff im Fokus: Insgesamt war das Thema Wasserstoff in der politischen Diskussion ganzjährig präsent. Im Mai hat die Bundesregierung 62 Wasserstoffgroßprojekten im Rahmen der sogenannten Important Projects of Common European Interest (IPCEI) eine Förderung von 8 Mrd. € zugesagt. Ein Meilenstein war auch die Ende Juli in Kraft getretene Novellierung des

Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Durch die Novellierung wurden regulierungsrechtliche Grundlagen für eine Wasserstoffinfrastruktur gelegt. Mit der „Verordnung über die Kosten und Entgelte für den Zugang zu Wasserstoffnetzen“ (Wasserstoff NEV) wurde zusätzlich eine Kalkulationsgrundlage zur Bildung von Entgelten für den Zugang zu Wasserstoffnetzen geschaffen.

Neue Bundesregierung setzt ambitionierte Ziele:

Entscheidend für den weiteren Verlauf der deutschen Energiewende war aber vor allem die Bundestagswahl am 26. September 2021. Die Weichenstellungen in der Energie- und Klimapolitik werden in der neuen Legislaturperiode von den Parteien SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP bestimmt. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung werden sehr ambitionierte Maßnahmen formuliert. Im Fokus stehen unter anderem ein verstärkter Ausbau von erneuerbaren Energien, der Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur, ein beschleunigter Hochlauf von klimaneutralem Wasserstoff sowie die Weiterentwicklung bestehender Energiepartnerschaften. Ein wichtiges Zeichen für die Versorgungssicherheit ist, dass Erdgas im Koalitionsvertrag als unverzichtbar für die Übergangszeit hin zur Klimaneutralität gesehen wird. Gaskraftwerken, die zukünftig auch mit Wasserstoff betrieben werden, kommt hierbei laut Koalitionsvertrag eine Schlüsselfunktion für die Versorgungssicherheit zu. Mit der Ankündigung, eine nationale Biomassestrategie zu erarbeiten, setzt der Koalitionsvertrag zudem auch positive Signale für die Rolle von Biogas und Biomethan im Energiemix der Zukunft. Bereits im Jahr 2022 sollen in Form von sogenannten Oster- und Sommerpaketen schnellstmöglich energie- und klimapolitische Maßnahmen, wie ein Klimaschutzsofortprogramm oder die Fortschreibung der Wasserstoffstrategie, umgesetzt werden. Vor dem Hintergrund der besonderen Relevanz für die Gasversorgungssicherheit erarbeitet die Bundesregierung derzeit ein Maßnahmenpaket. Unter anderem ist darin ein Gesetz für eine nationale Gasreserve mit Mindestfüllstandsvorgaben vorgesehen, welches bereits im Mai 2022 in Kraft treten soll.

C. PERSONAL UND ORGANISATION

1. ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

VNG beschäftigte zum 31. Dezember 2021 insgesamt 1.462 Mitarbeiter/-innen im Konzern. Gegenüber dem Jahr 2020 ist der Personalbestand somit um 157 Mitarbeiter/-innen gestiegen, was sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Einbeziehung der GDMcom GmbH in den Konzernabschluss erklärt.

2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Arbeitnehmerbelange: Die Zufriedenheit der Mitarbeiter/-innen ist eine wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Sie wird durch Maßnahmen zur Verbesserung des Mitarbeiterengagements, des Arbeitsumfelds, der Arbeitszeiten, des Vergütungssystems, des Gesundheitsschutzes und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert und regelmäßig überprüft. Als ein Instrument zur Messung der Verbundenheit der Mitarbeiter/-innen mit dem Unternehmen finden regelmäßige Befragungen über das Commitment der Mitarbeiter/-innen und deren Engagement statt. Mit einer Beteiligungsquote von 69 Prozent über alle im VNG-Konzern befragten Unternehmen hinweg zeigt sich eine konstant hohe Akzeptanz der Mitarbeiterbefragung als Feedbackinstrument. Im Rahmen der im Verbund mit der EnBW AG durchgeführten Mitarbeiterbefragung EnMAB, die den People Engagement Index (PEI) ermittelt, erreichte VNG 2021 einen PEI von 81. Aus den Ergebnissen können entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden, um die Attraktivität als Arbeitgeber dauerhaft auf einem hohen Niveau zu halten. Besondere Aufmerksam-

keit gilt zudem einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik, um der unternehmerischen und sozialen Verantwortung ganzheitlich gerecht zu werden. Nicht zuletzt steht die gesundheitliche Fürsorge zur Ergänzung eines attraktiven Arbeitsumfelds im Vordergrund.

Daneben sind die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter/-innen entscheidend für den unternehmerischen Erfolg und das Mitarbeiterengagement. Im Jahr 2021 lag die LTIF (Lost Time Injury Frequency) mit 2,0 leicht über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 1,0). Das zeigt, dass weiterhin permanente und intensive Anstrengungen erforderlich sind, um ein hohes Niveau bei der Arbeitssicherheit zu behalten. Die Zielstellung für 2022 ist eine Verbesserung dieser Kennzahl. Unabhängig von der Coronapandemie wurden im Berichtsjahr innerhalb des VNG-Konzerns wiederum vielfältige Aktivitäten zur Beibehaltung und weiteren Erhöhung der Standards hinsichtlich Arbeitssicherheit durchgeführt. Im Jahr 2021 wurde in einigen Konzerngesellschaften mit der Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung der psychosozialen Belastungssituation am Arbeitsplatz begonnen, diese wird sich im Jahr 2022 fortsetzen.

Auch das Jahr 2021 war von der vorherrschenden Coronapandemie geprägt. Ein Schwerpunkt im Arbeits- und Gesundheitsschutz lag daher auch im Berichtsjahr auf der Optimierung und Anpassung entsprechender Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter/-innen vor einer Infizierung mit dem Coronavirus. In diesem Zusammenhang wurden unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben die etablierten Konzepte mit Hygiene- und Abstandsregelungen, Zutrittsbeschränkungen/-kontrollen Dritter für die Geschäftsräume von VNG sowie auch Regelungen für Dienstreisen fortgeführt und den sich ändernden Gegebenheiten angepasst. Ergänzt wurden diese Konzepte beispielsweise durch entsprechende Test- und Impfangebote für Mitarbeiter/-innen. Wie bereits im Jahr 2020 wurden 2021 zur effektiven Kontaktreduzierung weitgehende Regelungen zur Nutzung des mobilen Arbeitens fortgeführt. Zur

Gewährleistung des Anlagenbetriebs und der Versorgungssicherheit wurden für die Mitarbeiter/-innen in diesen Bereichen zusätzliche organisatorische Schutzmaßnahmen durchgeführt. Die Wirksamkeit der Konzepte hat sich auch 2021 bewährt. Bei den bisher aufgetretenen Infektionen einzelner Mitarbeiter/-innen sind keine Infektionsketten innerhalb der Unternehmen entstanden.

Gesellschaftliche Verantwortung: Gesellschaftliches Engagement zum Wohle einer aktiven und gestaltenden Bürgergesellschaft ist seit jeher im unternehmerischen Selbstverständnis von VNG verankert. Dieses Engagement richtet sich dabei insbesondere in den Regionen, in denen VNG und ihre Tochtergesellschaften unternehmerisch tätig sind, an den Kernbereichen Soziales, regionaler Breitensport, Bildung sowie Kunst und Kultur aus und zielt auf eine breite Öffentlichkeit vor allem in den Kommunen Ost- und Mitteldeutschlands. An der Spitze der gesellschaftlichen Aktivitäten steht dabei das „Verbundnetz der Wärme“.

Das „Verbundnetz der Wärme“ hat sich die Aufgabe gestellt, ehrenamtliches Engagement in Ostdeutschland zu fördern und zugleich sichtbarer in Gesellschaft und Politik zu machen. Seit 20 Jahren unterstützt das auf Initiative der VNG AG gegründete „Verbundnetz der Wärme“ das Ehrenamt, das heute von der VNG-Stiftung getragen wird.

Ein Schwerpunktthema des gesellschaftlichen Engagements der VNG im Jahr 2021 war zudem die Hochwasserhilfe für Betroffene des Junihochwassers. Darüber hinaus unterstützte die VNG-Stiftung auch im Jahr 2021 wieder ausgewählte Initiativen, Projekte und Vereine in den Bereichen Soziales, Sport, Kunst und Kultur.

Im Bereich der Bildung und Forschung kooperiert VNG seit vielen Jahren mit regionalen Universitäten und Hochschulen in Form von Praxisvorlesungen, begleitenden Studien und finanziellen Unterstützungsleistungen für studentische Exkursionen. Darüber hinaus förderte die VNG-Stiftung erneut junge Studierende an

der Universität Leipzig und an der HTWK Leipzig mit einem Deutschlandstipendium.

Kundenbelange: Als Energieunternehmen mit Fernleitungsnetz und Speichern hat VNG die Aufgabe, die Sicherstellung der Versorgung ihrer Kunden mit Gas zu gewährleisten. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen baut VNG über seinen Geschäftsbereich Transport ihre Netze nach Bedarf aus und hält sie instand. Gleiches stellt die VGS für den Geschäftsbereich Speicher sicher. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie haben ONTRAS und VGS entsprechend den gesetzlichen Vorgaben Gefährdungsbeurteilungen erstellt und daraus Maßnahmen und Vorgaben zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäftes abgeleitet. Zu jedem Zeitpunkt waren die Netze und Speicher 100 Prozent betriebsbereit. Alle Maßnahmen wurden und werden regelmäßig an die sich verändernden Bedingungen angepasst. Wesentliche Geschäftsprozesse konnten im Laufe des Geschäftsjahres 2021 und während des Lockdowns durch flexible Homeoffice-Lösungen und eine moderne IT-Architektur gesichert werden.

Da Kunden zunehmend Wert auf die Nachhaltigkeit ihrer Lieferanten legen, hat sich die VNG H & V im Mai 2021 einem umfangreichen Bewertungsverfahren auf der Nachhaltigkeitsplattform EcoVadis unterzogen. Die VNG H & V erreichte dabei erneut den Bronze-Status und reihte sich unter den 50 besten bis dahin bewerteten Unternehmen ein.

Umweltbelange: Im Zuge der Konzernstrategie „VNG 2030+“ hat sich VNG zum Ziel gesetzt, mit dem klimafreundlichen Energieträger Gas einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und ihrer klimapolitischen Zielsetzung zu leisten. Neben dem weiteren Ausbau des Biogasportfolios im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in diesem Zusammenhang verschiedene Projekte im Bereich Grüne Gase, wie zum Beispiel zu Wasserstoff und synthetischen Gasen, begleitet. Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms von ONTRAS lag der Fokus auch 2021 im Handlungsfeld von Klima

und Energie und zielte insbesondere auf die weitere Verringerung von CO₂-Emissionen und damit auf Aktivitäten für eine zu 100 Prozent klimaneutrale Gasversorgung bis zum Jahr 2045 ab. Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding der freiwilligen Initiative Oil & Gas Methane Partnership 2.0 verpflichten sich ONTRAS, VGS und BALANCE, ihren Methanausstoß deutlich präziser sowie weitreichender als bisher zu messen und nachweisbar zu senken.

Außerdem organisierte VNG im Berichtsjahr eine Tagung des Deutsch-Russischen Rohstoff-Forums unter dem Titel „Wasserstoff in der Metallurgie“ mit, bei der der Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft zwischen russischen und deutschen Akteuren sowie die klimafreundliche Transformation der Energiesysteme im Mittelpunkt standen. Überdies unterhielt VNG im Geschäftsjahr 2021 eine Fahrzeugflotte mit alternativen Antrieben von 140 Fahrzeugen.

Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wurde ein neuer ganzheitlicher Nachhaltigkeitsmanagementprozess bei VNG implementiert. Im Mittelpunkt steht dabei die kontinuierliche (Weiter-)Entwicklung der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie. Hierfür sollen Ziele definiert, geeignete Maßnahmen abgeleitet und ein einheitliches Kennzahlensystem etabliert werden.

D. GESCHÄFTS- VERLAUF DER GESCHÄFTSBEREICHE VON VNG

1. TRANSPORT

Wirtschaftliche Entwicklung: ONTRAS und ihre Tochterunternehmen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 einen wesentlichen Beitrag im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zum adjusted EBIT beitragen und bewegen sich auf Vorjahresniveau. Gegenüber dem Vorjahr führten höhere Transporterlöse aus der Inbetriebnahme des zweiten Stranges der EUGAL-Leitung zu steigenden Umsatzerlösen. Als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber unterliegt ONTRAS seit 2010 der Anreizregulierung. Die aktuell dritte Regulierungsperiode (2018 bis 2022) wurde von einer Vielzahl von regulatorischen Entwicklungen geprägt. Hervorzuheben sind die Beschlüsse REGENT 2021 und AMELIE 2021, wonach auch nach Einführung des gemeinsamen Marktgebiets Trading Hub Europe an allen Punkten des Marktgebiets das Kapazitätsentgelt grundsätzlich in gleicher Höhe erhoben wird („Entgeltbriefmarke“). Durch das Marktgebiet Trading Hub Europe wurde der deutschlandweite Gastransport ab Oktober 2021 vereinfacht und schafft mit nur noch einem virtuellen Handelpunkt in Deutschland die Grundlage für eine Erhöhung der Liquidität im Gasmarkt. Über die GDMcom sowie deren Tochtergesellschaft, die Schneider GmbH, wurden unter der Marke GIBY die Planung und der Ausbau des Glasfasernetzes bis hin zum Endkundengeschäft in der Region Leipzig weiter vorangetrieben.

Projekte für eine klimafreundliche Gasversorgung:

Aufgrund sich verändernder Umfeldbedingungen in der Energiewirtschaft bereitet ONTRAS die Infrastruktur auf einen punktuell wachsenden Anstieg der Erdgasnachfrage bis 2030 vor. Dies geschieht unter Berücksichtigung der dann zu erwartenden Transformation, künftig den Transport von klimaneutralen Gasen, insbesondere von Wasserstoff, abzudecken. Im Rahmen des Netzentwicklungsplanes Gas 2022 bis 2032 und als Mitglied der Gas-for-Climate-Initiative beteiligte sich ONTRAS an der Entwicklung eines nationalen wie auch europäischen Wasserstoffnetzes im Sinne einer künftig klimaneutralen Gasversorgung.

Ein wesentliches Projekt dieser Initiative ist der European Hydrogen Backbone, eine Vision von 23 europäischen Fernleitungsnetzbetreibern für ein europäisches Wasserstoffnetz. Bis zum Jahr 2040 könnten danach in Europa rund 40.000 Kilometer Wasserstoffpipelines entstehen – ein Netz, größtenteils entwickelt aus der bestehenden Gasinfrastruktur. National wirkte ONTRAS gemeinsam mit der Vereinigung der Fernleitungsnetzbetreiber Gas e.V. beim Erstellen der Wasserstoffnetze 2030 und 2050 mit, welche den aktuellen Modellierungs- bzw. Szenarienstand widerspiegeln. Die drei von ONTRAS gemeinsam mit verschiedenen Partnern im Rahmen von IPCEI eingereichten Wasserstoffvorhaben doing hydrogen, Green Octopus Mitteldeutschland und LHyVE (Leipzig Hydrogen Value chain for Europe) haben es auf die Shortlist des Bundeswirtschafts- und Energieministeriums geschafft. Mit Erhalt des Förderbescheids für das Reallabor „Energiepark Bad Lauchstädt“ hat ONTRAS im September 2021 mit der Umstellung eines rund 20 Kilometer langen Abschnitts einer bisherigen Erdgasleitung zwischen Bad Lauchstädt und Leuna begonnen.

2. SPEICHER

Wirtschaftliche Entwicklung: Im Jahr 2021 kam es im ersten Quartal zu vergleichsweise hohen Ausspeicherungen. Die Gründe hierfür lagen vor allem auf der Angebotsseite. Zum einen wurden durch Gazprom im Vergleich zu den Vorjahren geringere Transportkapazitäten für den Gastransit über die Ukraine-Route gebucht, zum anderen wurden – aufgrund eines kalten Winters und hoher Preise in Asien (teilweise über 100 €/MWh) – geringe LNG-Mengen nach Europa geliefert. Zum Speicherjahresbeginn am 1. April 2021 betrug der Füllstand der deutschen Speicher lediglich knapp 27 Prozent. Kühle Temperaturen im April und Mai sowie ein größerer Umfang an Wartungsmaßnahmen in den norwegischen Gasfeldern als in den Vorjahren sorgten dafür, dass in diesen beiden Monaten im Gegensatz zur Vergangenheit an vielen Tagen noch Gasmengen ausgespeichert wurden und der Füllstand Ende Mai nur bei 31 Prozent lag. Da im weiteren Verlauf des Jahres die Einspeicherungen weiter geringer als üblich ausfielen, betrug der Füllstand zum Beginn des Winters am 1. Oktober 2021 lediglich rund 68 Prozent und war damit auf einem langjährigen Tiefstwert. Die Sorge vor Versorgungsengpässen im Winter lies den Day-Ahead-Preis für Gas von etwa 20 €/MWh Anfang April bis Oktober auf zeitweise deutlich über 100 €/MWh ansteigen. Durch eine sich immer stärker ausbildende Backwardation³ der Gaspreiskurve sanken die SWS für die folgenden Speicherjahre deutlich ab. Seit dem 28. September 2021 notierte zum Beispiel der SWS für das kommende Speicherjahr 2022/23 dauerhaft negativ. Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes konnte VGS in zahlreichen Vermarktungsverfahren Kapazitäten mit unterschiedlichen Laufzeiten für den Zeitraum 2021/22 bis 2028/29 erfolgreich vermarkten.

Aufgrund dieser Marktentwicklungen sieht sich VGS darin bestätigt, konsequent an der Umsetzung ihrer Kostenziele festzuhalten, um die Wettbewerbsfähigkeit in einem schwankenden Marktumfeld langfristig zu sichern. Aus dem operativen Geschäft erzielte der

Geschäftsbereich Speicher im Berichtsjahr ein adjusted EBIT im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Zudem konnte im Geschäftsbereich ein positiver Ergebnisbeitrag aus der Beteiligung an der EPG erwirtschaftet werden.

Entwicklung der Speicherkapazitäten: Mit ihren Untergrundspeichern an den Standorten in Mittel- und Norddeutschland verfügt VGS im aktuellen Geschäftsjahr über ein vermarktbare Arbeitsgasvolumen von rund 2,2 Mrd. m³. Die Untergrundspeicher waren im Speicherjahr 2021/22 voll ausgelastet. Die Investitionstätigkeit ist weiterhin von Sachinvestitionen in Bestandsanlagen mit dem Ziel der langfristigen Erhaltung und Optimierung der Asset-Struktur geprägt. Die vertraglich gebundenen Ausbauvorhaben sind abgeschlossen. Alle Speicherstandorte werden regelmäßigen Wirtschaftlichkeitsanalysen unterzogen, welche die aktuellen Entwicklungen der Marktsituation berücksichtigen. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Einflussgröße für die strategischen Entscheidungen von VGS dar.

Der Rückbau- und Stilllegungsprozess am Standort Buchholz wurde planmäßig fortgeführt. Bisher wurden 11 von insgesamt 25 Sonden verwahrt. Parallel dazu laufen die Bohrplatzarbeiten und der Zuwegungsbau für weitere Sonden. Das Projekt liegt im Kosten- und Zeitrahmen. Der Rückbau sämtlicher ober- und untertägiger Anlagen soll bis Mitte 2023 abgeschlossen werden. Am Standort Kirchheilingen wurden die Abrissarbeiten der Obertageanlage im September 2021 abgeschlossen. Die Verhandlungen zur Nachnutzung der Liegenschaft befinden sich in der finalen Phase. Ebenfalls im September 2021 wurde mit den untertägigen Verwahrungsarbeiten begonnen, voraussichtlich werden diese bis Ende 2022 umgesetzt sein. Vier von acht Sonden sind bereits verwahrt. VGS ist darüber hinaus zusammen mit der Gazprom export LLC über die EPG an der Entwicklung und dem Betrieb des Untergrundgasspeichers Katharina beteiligt. Planmäßig wurde im Jahr 2021 eine weitere Kaverne in den Betrieb überführt. Der Bau des Speichers wird

³ Der englische Begriff Backwardation bezeichnet eine Situation bei Warentermingeschäften, in welcher der Terminkurs unterhalb des aktuellen Kassakurses notiert.

voraussichtlich im Jahr 2025 mit der Komplettierung der letzten Kaverne abgeschlossen sein.

Nachhaltiges Wirtschaften: Als Unternehmen der Energiewirtschaft verpflichtet sich VGS im Rahmen ihrer 2020 gestarteten Nachhaltigkeitsstrategie zu kontinuierlichen Verbesserungen, um mittelfristig CO₂-neutral zu wirtschaften. Bereits seit vielen Jahren erforscht das Unternehmen energieeffiziente Speichermethoden, entwickelt grüne Gasspeicherprodukte, renaturiert zurückgebaute Anlagen und engagiert sich für den Natur- und Artenschutz. VGS hat darüber hinaus im Jahr 2020 mit der klimaneutralen Speicherung begonnen. Durch den freiwilligen Kauf von Emissionsminderungszertifikaten – sogenannten Verified Emission Reductions – kompensiert das Unternehmen den CO₂-Ausstoß des Einsatzes von Strom und Gas für die Bewirtschaftung der Speicher zu 100 Prozent.

3. HANDEL & VERTRIEB

Wirtschaftliche Entwicklung: Die wesentlichen Ergebnistreiber im Segment Handel & Vertrieb sind weiterhin der Gasvertrieb an Großkunden und das Handelsgeschäft an den europäischen Gasmärkten. Das turbulente Preismfeld mit extremen Volatilitäten und historischen Höchstständen stellte dabei das Portfolio- und Risikomanagement vor besondere Herausforderungen. Dennoch ist es gelungen, Stadtwerke, Weiterverteiler, Industriekunden und Kraftwerke jederzeit sicher und verlässlich mit Gas zu versorgen. Bestands- und Neukunden konnten kontinuierlich ihre zusätzlichen Bedarfe eindecken. Zur Sicherung der Versorgungssicherheit lagen die Speicherfüllstände der von VNG Handel & Vertrieb gebuchten Kapazitäten zu Beginn des Winters deutlich über dem Marktdurchschnitt. Im Rahmen der händlerischen Bewirtschaftung konnte mit dem Gesamtportfolio aus Gaslieferverträgen, Speicher- und Transportkapazitäten sogar ein Ergebnis erneut über dem Vorjahresniveau erzielt werden. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2021 wurden darüber hinaus trotz der pande-

miebedingten Arbeit im Homeoffice wegweisende Projekte realisiert. Dazu zählten unter anderem die Integration der im Vorjahr erworbenen Gas-Union, die Umsetzung aller systemischen und vertraglich notwendigen Anpassungen im Rahmen der Zusammenlegung der deutschen Gasmärkte und die Einführung von Abwicklungs- und Dienstleistungsprozessen im Rahmen des neuen deutschen Brennstoffemissionshandels. Der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb trug insgesamt mit einem Ergebnisbeitrag im erstmalig hohen zweistelligen Millionenbereich zum Gesamterfolg der VNG-Gruppe bei.

Auch das Endkundengeschäft bleibt eine bedeutende Ergebnissäule von VNG. Die im Konzern führende goldgas GmbH mit Sitz in Eschborn (goldgas) konnte ihren Kundenbestand im Wesentlichen stabil halten. Eine vorsichtige Eindeckungspolitik schützte das Endkundengeschäft vor teuren Nachkäufen und sicherte die permanente Versorgungsleistung für die Kunden. Trotz der Preisausschläge nach oben konnte die goldgas im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erwirtschaften. Im Zuge der Fokussierung auf Tarifikunden hat die goldgas Anfang des Jahres das Geschäft mit Filialunternehmen, Industriekunden sowie Unternehmen der Wohnungswirtschaft veräußert. Mit weiteren Beteiligungen im Endkundenbereich in Polen, Österreich und Italien konnten ebenfalls stabile Ergebnisse im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich erzielt werden. Die Bepreisungs- und Eindeckungspolitik stellte dennoch alle Endkundenversorger vor enorme Herausforderungen.

Im Rahmen einer Neustrukturierung des italienischen Beteiligungsportfolios wurden die Aktivitäten deutlich gestrafft. Die Anzahl der von VNG bislang gehaltenen Endkundenbeteiligungen wurde wesentlich reduziert. Das bislang direkt in Italien agierende Geschäft an den Großhandelsmärkten wurde eingestellt, Großkundenvertrieb und Handelsaktivitäten werden nunmehr zentral durch die VNG Handel & Vertrieb GmbH in Leipzig erbracht. In Österreich und der Tschechischen Republik agieren weiterhin Geschäftskundenvertriebe vor Ort.

Das Beschaffungs- und Portfoliomanagement für Vertriebskunden in diesen Ländern sowie in Luxemburg und Italien wird hingegen ebenso zentral aus Deutschland sichergestellt.

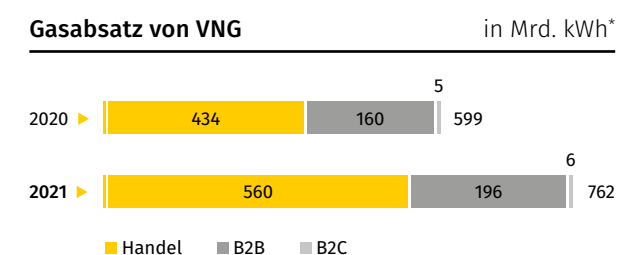
Auch die Vertriebskunden in Polen konnten durchgängig sicher und stabil beliefert werden. Angesichts der Besonderheiten im polnischen Energiemarkt werden die Gas- und Strombeschaffung sowie das Risiko- und Portfoliomanagement weiterhin vor Ort in Polen erbracht. Die Versorgung der Kunden wird zu einem erheblichen Teil mit eigenen Verteilnetzen gewährleistet.

Ein Steuerverfahren im Rahmen einer regulär laufenden Betriebsprüfung bei der HANDEN Sp.z.o.o. konnte auch in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen werden.

Vor dem Hintergrund der global und europäisch intensivierten Anstrengungen zur Bewältigung der Klimakrise adjustiert VNG auch die langfristige Perspektive ihrer Handels- und Vertriebsaktivitäten. Im Geschäftsjahr 2021 wurde unter anderem der Direktvertrieb von Biomethan wieder aufgenommen. VNG Handel & Vertrieb trat zudem als Gründungsmitglied der H2Global-Stiftung als Intermediär zwischen der globalen Produktion und der inländischen Nachfrage nach grünem Wasserstoff bei. Zwar wird für den Erdgasbedarf insbesondere auf dem deutschen Kernmarkt bis mindestens in die 2030er-Jahre von einem stabilen Bedarf ausgegangen. Dennoch werden in zahlreichen Projekten und Initiativen die Möglichkeiten zur Intensivierung des Vertriebs und Handels von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen ausgelotet.

Entwicklung der Absatz- und Bezugsmengen: Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 lag der **Gasabsatz** der VNG-Gruppe mit 762 Mrd. kWh erneut deutlich über dem Vorjahreswert (rund 599 Mrd. kWh). Der Gesamtanstieg um rund 27 Prozent ist erneut maßgeblich auf die Ausweitung der Vertriebsmengen im B2B-Bereich um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Im B2B-Vertrieb konnte der Absatz unter anderem durch eine gesteigerte Vertriebsleistung im Vorjahr und

durch die Integration des Kundenportfolios der Gas-Union gesteigert werden. Die Gasabgabe im Bereich der B2C-Kunden (private Haushalte und Gewerbe/Handel/Dienstleistungen) verlief mit rund 6 Mrd. kWh leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Handelsmengen geht mit der Vertriebsleistung einher und ist maßgeblich auf die Aktivitäten im Rahmen des Risiko- und Portfoliomanagements zurückzuführen.



* ohne kurzfristige Arbitragemengen

Über langjährige Verbindungen mit Gasproduzenten werden fortlaufend Möglichkeiten zum weiteren Ausbau der Vertriebsmengen für den europäischen Bedarf gesucht. Die bilateral vereinbarten Liefermengen konnten im Rahmen der höheren Vertriebsmengen im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeweitet werden.

Der gesamte **Gasbezug** der VNG-Gruppe betrug 2021 rund 760 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 588 Mrd. kWh). Die Beschaffung der Gasmengen erfolgt üblicherweise sowohl über bilaterale Lieferverträge als auch im Rahmen der Handelsaktivitäten an den europäischen Spot- und Terminmärkten. Die bilaterale Beschaffung dient maßgeblich zur Eindeckung des Bedarfs für das Vertriebskundenportfolio.

4. BIOGAS

Portfolioausbau: Über BALANCE und ihre Tochterunternehmen konnte der Geschäftsbereich Biogas im Jahr 2021 erneut ausgebaut werden. Durch den Erwerb von zwei Einzelanlagen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme einer Biogasanlage im Bau sowie den Umbau von zwei Standorten zur flexiblen Stromerzeugung verfolgte BALANCE ihre Wachstumsstrategie und leistete damit einen Beitrag zur konsequenten Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“.

Die Zahl der von BALANCE insgesamt betriebenen Biogasanlagen wuchs im Berichtsjahr von 35 Anlagen mit 136 MW_{FWL} auf 38 Anlagen mit 157 MW_{FWL}. Parallel wurde die für den Betrieb der Anlagen notwendige Organisation am Standort Leipzig und in den regionalen Clustern in Ost- und Norddeutschland weiter aufgebaut. Die Integration der neu erworbenen Biogasanlagen verlief bislang planmäßig. Die erwartete Inbetriebnahme der Biomethaneinspeiseanlage in Gordemitz mit 8 MW_{FWL} ist Ende Januar 2021 erfolgreich umgesetzt worden.

Wirtschaftliche Entwicklung: Der Geschäftsbereich Biogas erzielt Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die Einspeisung von aufbereitetem Biomethan in das Erdgasnetz sowie die EEG-Vergütung für die Verstromung des erzeugten Biogases. Verminderte Ernteerträge infolge der Dürreperioden der Vorjahre beeinflussten im 1. Halbjahr 2021 das operative Geschäft des Bereiches Biogas. Die Ernte in 2021 ermöglichte es, an allen Standorten eine auskömmliche Lagerreichweite zu erzielen. Mit sich änderndem regulatorischem Umfeld (RED-II-Vorgaben) und attraktiven Vermarktungschancen im Kraftstoffmarkt ergeben sich neue Anforderungen an den Substratmix, welche das Substratmanagement der BALANCE in den nächsten Jahren prägen werden. Zielstellung ist eine vollständige Zertifizierung der eingesetzten Substrate, um eine noch nachhaltigere Wertschöpfung bereits bei den Vorprodukten zu erreichen. Die in den Vorjahren erworbenen und integrierten Biogasanlagen wiesen nach

Erstaufnahme gegenüber der Planung höheren Instandhaltungsbedarf auf und konnten daher im Einzelfall die Auslastungs- bzw. Ergebnisziele nicht erreichen. Zusätzlich wurde auf einzelnen Standorten eine Vorratskorrektur der übernommenen Bestände notwendig. Der Geschäftsbereich Biogas erzielte ein adjusted EBIT im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich. Dies ist im Wesentlichen auf Verzögerungen bei den Erwerbsprozessen, ungeplante Instandhaltungsmaßnahmen sowie Vorratskorrekturen zurückzuführen. Insgesamt hat BALANCE den Umbau und die Optimierung bzw. Flexibilisierung einzelner Anlagen weiter vorangetrieben, wobei es durch notwendige Abstimmungen mit Behörden und längere Lieferfristen teilweise zu zeitlichen Verzögerungen und erhöhten Kosten kam. Unter Berücksichtigung von Aspekten eines nachhaltigen Wirtschaftens wurde der strategische Fokus im Berichtsjahr auf die Diversifizierung der Substratbezüge und die Ausrichtung zur Nachnutzung verstärkt. Daneben hat BALANCE mit der Gründung eines Joint Ventures mit der EnviTec Biogas AG über die Errichtung und den Betrieb einer Anlage zur Verflüssigung von Biomethan zu Bio-LNG den Grundstein für die Vermarktung von kraftstofffähigem Bio-LNG gelegt. In der Gärproduktvermarktung konnte unter der Marke SNÄGG ein erstes Produkt für den Endkundenmarkt platziert werden. Die Eigenstromnutzung über den Bau von Photovoltaikanlagen auf den Standorten der BALANCE wurde stringent weiterverfolgt.

E. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. GESAMTBEURTEILUNG

VNG konnte auch im Geschäftsjahr 2021 an die gute Performance der Vorjahre anknüpfen. Das operative Geschäft entwickelte sich mit einem **adjusted EBIT** von 225 Mio. € (Vorjahr: 179 Mio. €) besser als prognostiziert. Zur positiven Entwicklung trägt neben den Geschäftsbereichen Transport und Speicher insbesondere der Geschäftsbereich Handel & Vertrieb bei, welcher sein Ergebnis durch im aktuellen Marktumfeld hohe Preisvolatilitäten aus flexiblen Verträgen gegenüber dem Vorjahr verbessern konnte. Die Effekte infolge der veränderten Energiepreise dominieren die diesjährige Vermögens- und Ertragslage. Das unbereinigte EBIT fällt gegenüber dem Vorjahr mit 205 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €) deutlich höher aus. Noch im Vorjahr wirkte sich ein Effekt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus einem laufenden Steuerungsverwaltungsverfahren bei der HANDEN negativ auf das EBIT aus. Das deutlich verbesserte **Konzernergebnis** von 141 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) liegt über den Erwartungen.

Korrespondierend zur Ergebnisentwicklung verbesserte sich auch der **FFO**. Bedingt durch die geringere Investitionstätigkeit in den Geschäftsbereichen Transport und Biogas verringerten sich insgesamt die Mittelabflüsse gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus führte die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern zu einem Anstieg der **Nettofinanzschulden** um 34 Mio. € auf 699 Mio. €.

Mit der positiven Ergebnisentwicklung geht eine Zunahme des Konzerneigenkapitals einher. Die deutlich gestiegenen Marktwerte für Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträge auf der Aktiv- und Passivseite haben allerdings zu einem veränderten Bilanzbild und einer

deutlich gestiegenen Bilanzsumme geführt. Infolgedessen verringert sich die unbereinigte **Eigenkapitalquote** auf 9 Prozent (Vorjahr: 20 Prozent). Bezieht man hingegen lediglich den Saldo aus positiven und negativen Marktwerten der derivativen Finanzinstrumente in die Berechnung ein, ergibt sich eine bereinigte Eigenkapitalquote von 27 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent). Für die weitere Strategieumsetzung verfügt VNG damit unverändert über eine stabile Vermögens- und Finanzlage.

Im Einzelnen haben sich die **Kennzahlen** von VNG wie folgt entwickelt:

in Mio. €	2021	2020
Abgerechnete Umsatzerlöse ⁴	18.479	9.827
Adjusted EBIT ⁵	225	179
Konzernergebnis	141	46
FFO ⁶	221	192
Bruttoinvestitionen	197	392
Nettoinvestitionen	174	314
Nettofinanzschulden	699	665
Eigenkapitalquote (%) ⁷	9	20

2. ERTRAGSLAGE

Die im Geschäftsjahr 2021 **abgerechneten Umsatzerlöse**⁴ liegen bei rund 18.479 Mio. € und damit um 8.652 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Absatzmenge hat sich korrespondierend auf 762 Mrd. kWh erhöht. Die Erlöse entfallen unverändert zu einem Großteil auf den Absatz von Gas und Strom im Bereich Handel & Vertrieb. Die Zunahme der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵ ist sowohl auf höhere Preise als auch auf höhere Bezugs- und Absatzmengen zurückzuführen.

Die IFRIC Agenda Decision zum Thema „Physical settlement of contracts to buy or sell a non financial item (IFRS 9)“ sieht vor, dass Einkaufs- und Lieferverträge, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, im Zeitpunkt ihrer Erfüllung zum aktuellen Spotpreis

⁴ Vor Anwendung der IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9.

⁵ EBIT bereinigt um außerordentliche und einmalige Ergebniseffekte.

⁶ Funds from Operations, das heißt Konzernergebnis bereinigt um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

⁷ Unbereinigte Eigenkapitalquote, Rückgang im Wesentlichen durch Derivate bedingt, siehe Erläuterung im Text.

anzusetzen sind. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt deshalb ein Ausweis der abgerechneten Umsatzerlöse und Materialaufwendungen⁵. Anpassungsbeträge werden netto gegen das sonstige betriebliche Ergebnis gebucht. Die Anwendung der Agenda Decision stellt lediglich eine Ausweisänderung dar und hat keinen Einfluss auf die Höhe des EBIT. Die Erträge und Aufwendungen aus kurzfristigen Arbitragegeschäften wurden saldiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (231 Mio. €) sind im Vergleich zum Vorjahr (202 Mio. €) maßgeblich aufgrund der Umsetzung der IFRS 9 Agenda Decision sowie höherer Erträge aus Risikovorsorge gestiegen.

Der **Personalaufwand** (121 Mio. €) liegt aufgrund der insbesondere in Deutschland gestiegenen Mitarbeiterzahlen über dem Niveau des Vorjahres (100 Mio. €).

Die **Abschreibungen** (100 Mio. €) sind gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio. € gestiegen. Wesentlich für diesen Anstieg sind planmäßige Abschreibungen für die in Betrieb genommene EUGAL-Leitung im Bereich Transport sowie Anlagenzuerwerbe im Geschäftsbereich Biogas. Weiterhin sind die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. € angestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** liegen mit 758 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (329 Mio. €). Hierzu haben wesentlich die Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten für die Bewertung von Gasverträgen beigetragen, denen allerdings innerhalb des Materialaufwandes kompensatorische Effekte gegenüberstehen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das **Beteiligungsergebnis** (24 Mio. €) verbessert. Das Ergebnis der at equity bewerteten Unternehmen hat sich im Berichtszeitraum positiv entwickelt und liegt 6 Mio. € über dem Vorjahreswert. Zusätzlich wirkte sich im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine sonstige Beteiligung mit 7 Mio. € negativ aus.

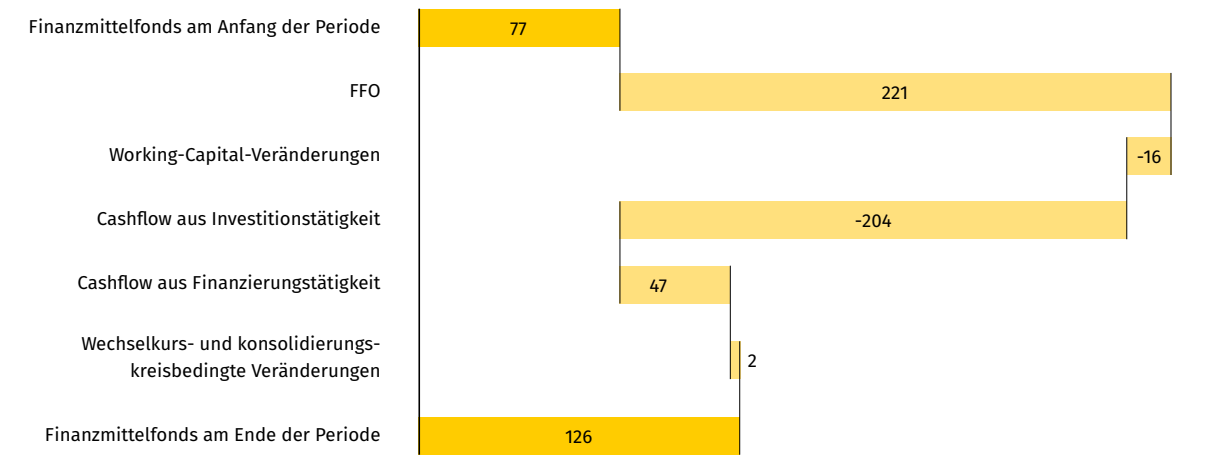
Die Verbesserung des **Finanzergebnisses** (–15 Mio. €, Vorjahr: –21 Mio. €) resultiert überwiegend aus geringeren Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem laufenden Steuerverwaltungsverfahren der HANDEN im Vergleich zum Vorjahr. Trotz höherer Finanzverbindlichkeiten konnte VNG weiterhin von dem allgemein günstigen Marktzinsniveau profitieren.

Die **Steueraufwendungen** (49 Mio. €) setzen sich aus laufenden Steueraufwendungen von 23 Mio. € und Aufwendungen aus latenten Steuern von 26 Mio. € zusammen.

Innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wird das **Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs Exploration & Produktion (E&P)** gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr resultiert dieses Ergebnis (–3 Mio. €, Vorjahr: –7 Mio. €) aus der Ausbuchung einer bedingten Kaufpreisforderung im Zusammenhang mit der Veräußerung des E&P-Geschäftes. Fortan ist keine bedingte Kaufpreiszahlung mehr im Zusammenhang mit Explorationsfeldern in der Konzernbilanz enthalten.

3. FINANZLAGE

Cashflow-Entwicklung von VNG 2021 in Mio. €



Der **FFO** (221 Mio. €) hat sich gegenüber dem Vorjahr (192 Mio. €) verbessert. Wesentlich dafür ist ein höheres zahlungswirksames operatives Ergebnis, das sich in dem verbesserten adjusted EBIT widerspiegelt. Die stichtagsbedingten **Veränderungen im Working Capital** (–16 Mio. €) wirken negativ auf den operativen Cashflow.

Der Cashflow aus **Investitionstätigkeit** beträgt per Saldo –204 Mio. €. Die darin enthaltenen Investitionsauszahlungen in Höhe von 242 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr (375 Mio. €) zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen den Geschäftsbereich Transport. Demgegenüber stehen Zahlungszuflüsse aus Desinvestitionen von 21 Mio. €, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Jahr 2020 geringer ausfielen. Innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit werden vereinnahmte Dividenden (14 Mio. €, Vorjahr: 15 Mio. €) sowie vereinnahmte Zinsen (3 Mio. €, Vorjahr: 4 Mio. €) ausgewiesen.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** flossen im Geschäftsjahr per Saldo 47 Mio. € zu (Vorjahr: 36 Mio. €). Aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten gegenüber externen Finanzierungspartnern sowie der Ausgabe von Schuldscheindarlehen sind VNG per

Saldo liquide Mittel von 96 Mio. € zugeflossen. Demgegenüber war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) beeinflusst. Zinszahlungen wurden in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) geleistet. An die Aktionäre der VNG AG wurde im Geschäftsjahr eine Dividende für das Geschäftsjahr 2020 von 20 Mio. € gezahlt.

Unter Berücksichtigung wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingter Veränderungen (2 Mio. €) hat sich der **Finanzmittelfonds** von 77 Mio. € auf 126 Mio. € erhöht. Die Zahlungsfähigkeit von VNG war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Zum 31. Dezember 2021 waren Kreditlinien in Höhe von 961 Mio. € (Vorjahr: 795 Mio. €) nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden zum Stichtag Investitionsverpflichtungen in Höhe von 110 Mio. €, welche im Wesentlichen aus Innenfinanzierungskraft und zum Teil durch bestehende Kreditlinien finanziert werden.

4. VERMÖGENSLAGE

Die **Bilanzstruktur** von VNG hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzstruktur

Aktiva					
	Kurzfristige Vermögenswerte		Langfristige Vermögenswerte		
31.12.2020 ▶	59%		41%		6.590 Mio. €
31.12.2021 ▶	77%		23%		15.783 Mio. €
Passiva					
	Kurzfristige Schulden	Langfristige Schulden	Eigenkapital		
31.12.2020 ▶	60%	20%	20%		6.590 Mio. €
31.12.2021 ▶	73%	18%	9%		15.783 Mio. €

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 9.193 Mio. €. Die **lang- und kurzfristigen Vermögenswerte** haben sich im Wesentlichen durch die aktuellen Marktbewegungen, die zu höheren Marktwerten der unter den derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesenen Gasverkaufs- und Gaseinkaufsverträge führten, erhöht. Die Preisentwicklung sorgte ebenfalls für einen Anstieg des unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vorratsvermögens trotz eines mengenmäßigen Rückgangs der Bestände.

Die **lang- und kurzfristigen Schulden** sind ebenfalls infolge der Marktbewertung der Verkaufs- und Einkaufsverträge gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Darüber hinaus führte auch die Aufnahme von langfristigen Finanzierungskrediten insbesondere gegenüber externen Finanzierungspartnern zu einem Anstieg der langfristigen Schulden gegenüber dem Vorjahr.

Die unbereinigte **Eigenkapitalquote** liegt mit 9 Prozent aufgrund des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme unterhalb des Vorjahresniveaus. Absolut wurde das Eigenkapital jedoch durch das positive Konzernergebnis weiter gestärkt.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

VNG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, in das alle Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften eingebunden sind. Damit werden die stetige Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses, die Risikotragfähigkeit und somit die Sicherung des Fortbestandes von VNG gewährleistet. Die Steuerung der Gesamtrisiken basiert auf einem ausreichenden Risikodeckungspotenzial bei Eintritt eines Risikos. Neben der fortlaufenden operativen Messung und Überwachung von Risiken wird jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in der relevante Chancen und Risiken aller Konzerngesellschaften als Abweichung von entsprechenden Ergebnisprognosen systematisch erfasst und bewertet werden. Zusätzlich werden wesentliche Chancen und Risiken zweimal jährlich aktualisiert. Über die Methoden der turnusgemäßen Risikobewertung hinaus existiert ein Ad-hoc-Risikoerstattungssystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen signifikanter Planabweichungen gewährleistet und damit Veränderungen im Chancen-/Risikoportfolio aufzeigt. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

2. OPERATIVE CHANCEN UND RISIKEN

VNG hat sich mit ihren Kerngeschäftsbereichen rund um das Produkt Erdgas breit aufgestellt und erschließt darüber hinaus im Rahmen der Strategie „VNG 2030+“ – unter anderem durch Akquisitionen – neue Potenziale auch jenseits von Erdgas. Diese Positionierung dient der Risikodiversifikation und ermöglicht zugleich, Chancen in einem dynamischen Marktumfeld

zu nutzen. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Chancen-Risiko-Profil für 2022 risikobetont.

Wesentliche Chancen und Risiken sind vorrangig marktpreisgetrieben. Dies betrifft vor allem die Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten im Handelsbereich und die Entwicklung der SWS im Speicherbereich. Zudem ergeben sich mittel- und langfristige Chancen und Risiken aus dem regulatorischen Umfeld. Abgesehen von den allgemeinen Geschäftsrisiken sind Risiken, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VNG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten, nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erkennbar.

Update Auswirkungen Coronapandemie: Das Risikobild von VNG wurde dieses Jahr erneut durch die Coronapandemie beeinflusst. Zwar wird mittlerweile nicht mehr von einem erhöhten durch die Pandemie bedingten Risiko aus Forderungsausfällen durch Insolvenzen ausgegangen. Dennoch bestehen bei einer erneuten Verschärfung der Coronakrise Risiken in allen Geschäftsbereichen. Bei zusätzlichen Lockdowns können Verzögerungen bei geplanten Projekten auftreten. In diesem Zusammenhang droht auch bei weiteren signifikanten Infektionswellen und damit einhergehenden zusätzlichen Lockdownmaßnahmen sowie krankheits- bzw. quarantänebedingten Ausfällen die Beeinträchtigung betrieblicher Abläufe. Maßnahmen wie regelmäßig wiederkehrende Kita- und Schulschließungen können zudem zu physischer und psychischer Mehrbelastung der Mitarbeiter/-innen führen.

Den Risiken aus der Coronakrise wird durch geeignete Maßnahmen (Schutz der Mitarbeiter/-innen, Stabilisierung des operativen Geschäfts, Sicherstellung der Versorgungssicherheit und kritischer Prozesse und Abwehr von wirtschaftlichen Schäden) begegnet. Ebenso arbeiten die meisten Mitarbeiter/-innen im Homeoffice, um das Risiko eines Krankheitsausbruchs so weit wie möglich zu reduzieren. Die technischen Voraussetzungen hierfür wurden im Jahr 2020 deutlich aufgestockt. Mitarbeiterteams mit Tätigkeiten, die

nicht aus dem Homeoffice durchgeführt werden können, wurden beispielsweise in unabhängige Teilteams unterteilt, um so auch hier ein Infektionsrisiko zu minimieren.

Geschäftsbereich Transport: Die wirtschaftliche Entwicklung von ONTRAS hängt maßgeblich von den regulatorischen Rahmenbedingungen und den sich daraus ergebenden zulässigen Erlösobergrenzen ab. So wird beispielsweise durch die Bundesnetzagentur der Eigenkapitalzins für die jeweilige Regulierungsperiode für Neuanlagen anhand historischer Zinsreihen festgelegt. Im europäischen Vergleich haben sich deshalb auch wegen des anhaltend niedrigen Marktzinsniveaus die Investitionsanreize in deutsche Strom- und Gasnetze perspektivisch erheblich verschlechtert. Die sinkende Zinsentwicklung im regulierten Geschäft von ONTRAS wird mit Beginn der 4. Regulierungsperiode zu geringeren Beiträgen führen.

Zugleich nimmt ONTRAS weiterhin die Chancen des regulierten Transportmarktes wahr. Mit der Beteiligung an der EUGAL kann ONTRAS die Vermarktung der Kapazitäten diversifizieren und die eigene Asset-Struktur verjüngen. ONTRAS beobachtet die aktuelle Sanktionspolitik der USA in Hinblick auf Infrastrukturprojekte im europäischen Energiesektor aufmerksam. Momentan sieht ONTRAS allerdings für EUGAL kein erhöhtes Risikopotenzial.

ONTRAS nutzt darüber hinaus Möglichkeiten zur Erbringung von Dienstleistungen im nicht regulierten Energieinfrastrukturbereich. Mit Blick auf die energiepolitischen Herausforderungen einer CO₂-neutralen Energiezukunft liegt eine weitere Chance für die fortgesetzte Nutzung der deutschen Gasinfrastruktur in einer schrittweisen Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Gase. Durch das Koppeln der Sektoren Elektrizität, Wärmemarkt, Mobilität und Industrie kann es gelingen, eine volkswirtschaftlich sinnvolle und kostengünstige Lösung unter Einbeziehung der Gasinfrastruktur zu entwickeln. ONTRAS treibt daher die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Gasversorgung bis 2050 aktiv

voran. Hierbei führt ONTRAS kontinuierlich notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den technischen Anlagen durch, um ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit im Netz und damit die vertragsgerechte Versorgung der nachgelagerten Netze und Endabnehmer mit Gas zu sichern. Die technische Sicherheit und die Verfügbarkeit des Fernleitungsnetzes mit den zugehörigen Anlagen waren auch im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gewährleistet. Die Risiken für 2022 beschränken sich im Wesentlichen auf den Betrieb der technischen Anlagen.

Geschäftsbereich Speicher: Die Intensität des Wettbewerbs zu anderen Flexibilitätsprodukten führt weiterhin zu einem hohen Anteil kurzfristiger Speicherbuchungen. Mit Blick auf die Herausforderung einer CO₂-neutralen Energiezukunft ist langfristig mit einem hohen Bedarf an Speicherkapazitäten zu rechnen. Die vorhandene Infrastruktur kann unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Speicherung erneuerbarer Energie in Form von grünen Gasen genutzt werden. Dies soll im Hinblick auf den Energieträger grüner Wasserstoff zusammen mit Projektpartnern im Real-labor „Energiepark Bad Lauchstädt“ untersucht und erprobt werden.

Aus der volatilen Marktpreisentwicklung ergeben sich Unsicherheiten für zukünftige Vermarktungen von Speicherkapazitäten und die daraus erzielbaren Erlöse. Chancen bestehen insbesondere in weiter steigenden Vermarktungspreisen. VGS stellt sich dem Wettbewerbsumfeld auch durch Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionsentscheidungen, die Stilllegung nicht leistungsfähiger und nicht wirtschaftlicher Speicher wie in Buchholz und in Kirchheilingen sowie durch Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Automatisierung. Als Reaktion auf die bisherige Nachfragesituation wurden bereits die Kostenstrukturen optimiert, die Organisation marktgerechter aufgestellt sowie zusätzliche Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft generiert. Laufende Instandhaltung und Überwachung der Untergrundgasspeicher auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner

Vorschriften sowie die regelmäßige Zustandsbewertung für alle ober- und untertägigen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen und bergbaurechtlichen Sicherheitsstandard. Jährliche Schulungs- und Bildungspläne zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen und Dienstleister von VGS sowie regelmäßige interne und externe Audits sichern zusätzlich hohe Qualitätsstandards.

Geschäftsbereich Handel & Vertrieb: Aus dem Handelsgeschäft der VNG H & V ergeben sich Chancen und Risiken vor allem aus den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten. Entscheidende Risikofaktoren sind aktuell die hohe Volatilität der Preise am Großhandelsmarkt und die deutliche Erhöhung des absoluten Marktpreisniveaus. Auch aus den Preisunterschieden zwischen den europäischen Gashandelsplätzen und zwischen saisonalen Terminprodukten ergeben sich Chancen und Risiken. Ebenso können Temperaturentwicklungen insbesondere in der Winterperiode Einfluss auf das Handelsergebnis haben. Die Positionen aus Ein- und Verkaufsverträgen werden zu einem Gesamtportfolio zusammengeführt, kontinuierlich überwacht und gesteuert. Dabei kommen neben natürlichen Absicherungseffekten des Portfolios spezifische Hedging-Strategien zur Begrenzung negativer Ergebnisentwicklungen zum Einsatz, die den jeweiligen Risikofaktoren Rechnung tragen und auch derivative Finanzinstrumente einschließen können. Die Aktivitäten im Handel erfolgen unter Beachtung konkreter Risiko- und Verlustlimitierungen für das operative Geschäft. Ausgehend vom prognostizierten Ergebnis ist das Verhältnis von Chancen und Risiken 2022 risikobetont. Bezogen auf die genannten Risikofaktoren können sich in Summe maximale Ergebnisabweichungen im hohen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich ergeben.

Die VNG H & V verfügt über ein strukturell diversifiziertes, marktnahes Bezugsportfolio. Die bestehenden Verträge dienen vor allem der Eindeckung der Vertriebsposition. Auf der Absatzseite entwickelt die VNG H & V stetig neue Produkte und erschließt zusätzliche

Vertriebskanäle im klassischen Großhandelsgeschäft. Daneben nutzt die VNG H & V die sich aus dem Markt und im Spot- und Terminhandel ergebenden Chancen zur Optimierung des Gesamtportfolios.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Kreditrisiken entstehen auch aus vereinbarten Finanzinstrumenten zur Absicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisikopositionen. Durch das gestiegene Marktpreisniveau ist die finanzielle Einschätzung der potenziellen Wiedereindeckungs- und Forderungsausfallrisiken deutlich gestiegen. Die Bonitätseinschätzung der Geschäftspartner (Kunden und Lieferanten, Handelspartner sowie Finanzinstitute) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis verfügbarer Informationen und mit marktüblichen Verfahren evaluiert sowie fortlaufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (unter anderem Garantien) verwendet. Zudem ist das Kundenportfolio zu großen Teilen durch eine Kreditausfallversicherung gegen Ausfälle gesichert.

VNG unterliegt der Energie- und Finanzmarktregulierung. Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive), MAR (Market Abuse Regulation) und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) sind entsprechende IT-Systeme installiert.

Der Endkundenversorger goldgas agiert in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld mit niedrigen Margen und der potenziellen Wechselbereitschaft der Kunden. Dies kann sich negativ auf den Kundenbestand und den Absatz auswirken. Zugleich sieht goldgas Chancen durch neue Vertriebskanäle, eine stetige Optimierung von Prozessen sowie durch energienahe Dienstleistungen. Folglich wird der Aufbau eines Innovationsmanagements und einer systematischen Produktentwicklung vorangetrieben.

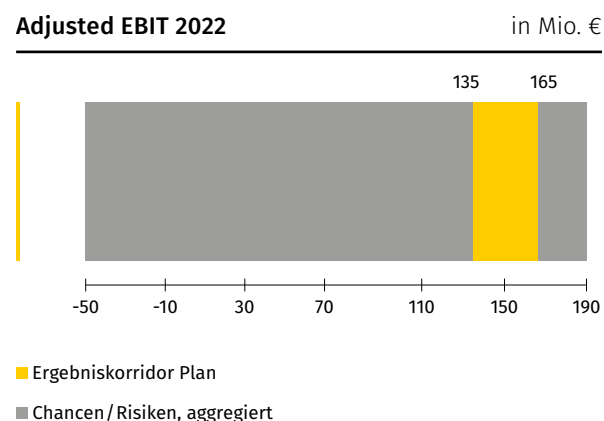
Geschäftsbereich Biogas: Das Risikoprofil dieses Bereichs wird unter anderem durch die Dezentralität des Anlagenportfolios beeinflusst. Regional auftretende, witterungsbedingte Risiken werden durch das professionelle Substratmanagement zentral gesteuert. Hohe Anforderungen an die Organisation resultieren aus dem starken Wachstum von BALANCE bei parallel laufender Weiterentwicklung. Der Bereich Biogas ist zudem durch regulatorische Vorgaben (unter anderem EEG, GasNZV) geprägt, durch die sowohl Chancen als auch Risiken entstehen. Zusätzliche Chancen ergeben sich aus der potenziellen Rolle von Biogas im Rahmen der Energiewende und der damit angestrebten Dekarbonisierung.

3. GESAMTBEURTEILUNG RISIKOLAGE

Die Gesamtrisikolage wird auf Grundlage eines Risikotragfähigkeitskonzepts und einer Abweichungsanalyse von Steuerungskennzahlen beurteilt. Die Risikotragfähigkeit ist die Fähigkeit eines Unternehmens, eintretende Risiken wirtschaftlich zu verkraften und damit existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden. Die Risikotragfähigkeit ist daher gegeben, wenn bei Eintritt von Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Das Risikodeckungspotenzial umfasst Risikodeckungskapital für Ergebnisrisiken, welches definiert ist als bilanzielles Eigenkapital, und Risikodeckungskapital für Liquiditätsrisiken, welches definiert ist als der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen. Mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation werden der potenzielle ergebnisrelevante Verlust (99-Prozent-Worst-Case) und die potenzielle Liquiditätsbelastung (99-Prozent-Worst-Case) für den Mittelfristplanungshorizont berechnet und dem Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Basierend auf der Analyse der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtrisikolage von VNG als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Zudem können sich Chancen und Risiken auf die Steuerungskennzahlen von VNG auswirken. Die Auswirkungen

auf das adjusted EBIT für das Geschäftsjahr 2022 sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt (Angabe in Mio. €) und zum Großteil durch das gestiegene Marktpreisniveau bedingt. Die Gesamtrisikolage wird vor dem Hintergrund der Abweichungsanalyse auf die Steuerungskennzahlen als angemessen beurteilt.



Exkurs Ukrainekrieg: VNG verfolgt die sich seit Ende Februar 2022 fortwährend weiter eskalierende Situation in der Ukraine. Die Auswirkungen auf VNG werden stetig in verschiedenen Szenarien, die unter anderem Preisturbulenzen, einen kompletten SWIFT⁸-Ausschluss Russlands sowie einen vollständigen Lieferstopp von russischem Erdgas berücksichtigen, betrachtet und bewertet. Aus den oben genannten Szenarien resultieren erhöhte Preisänderungsrisiken. VNG hat bereits mit der volatilen Preisentwicklung im zweiten Halbjahr 2021 – vor allem im Zusammenhang mit erhöhten Marginingrisiken durch Börsenpositionen – die Untersuchung dieser Risiken noch einmal deutlich intensiviert und daraus Maßnahmen abgeleitet. Die VNG AG beabsichtigt eine Kreditfazilität in Höhe von 1 Mrd. € mit der staatlichen KfW-Bank zu vereinbaren. Die Kreditfazilität soll eine Absicherungsmaßnahme für den Fall extremer Marktentwicklungen in der Zukunft sein. Im Szenario des Lieferstopps von russischem Erdgas ergibt sich ein Wiedereindeckungsrisiko zu deutlich höheren Marktpreisen. VNG beobachtet die Situation fortlaufend sehr genau und bereitet stetig – der sich entwickelnden Situation entsprechend – jeweils passende Maßnahmen vor, um

die Auswirkungen im Falle einer weiteren Eskalation zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch die Annahmen zu den Szenarien jederzeit ändern. Im Ergebnis bestehen derzeit innerhalb dieser Szenarien sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorisikobewertung keine bestandsgefährdenden Risiken.

4. COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEM

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das konzernweite Compliance-Managementsystem (CMS) ist darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integriertes Verhalten aller Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, um das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit nicht zu gefährden. Neben organisatorischen Vorkehrungen und Richtlinien existieren ein umfangreiches Berichtswesen sowie allgemeine und zielgerichtete, themenspezifische Schulungen der Mitarbeiter/-innen. Die Angemessenheit des CMS wurde durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft letztmalig 2015 geprüft und zertifiziert. Hiernach sind die Grundsätze und Maßnahmen des CMS geeignet, mit hinreichender Sicherheit sowohl Risiken für wesentliche Verstöße gegen Gesetze und interne Regeln in den Bereichen Korruptionsprävention, Kartellrecht und Handelsregulierung innerhalb des Konzerns rechtzeitig zu erkennen als auch solche Regelverstöße zu verhindern. In Erweiterung des bestehenden CMS implementierte VNG für deutsche Tochtergesellschaften, deren Buchhaltung durch die VNG AG betreut wird, ein Tax CMS für Ertrag- und Umsatzsteuer, das dazu dient, Risiken für wesentliche Verstöße gegen die steuerlichen Vorschriften im Unternehmen rechtzeitig zu erkennen und mithilfe gezielter Maßnahmen zu verhindern. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Tax CMS wurde letztmalig 2021 durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und zertifiziert.

5. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKOSTEUERUNG

VNG ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen und Zinssätzen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung spiegelt sich in einem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Markt- und Folgefunktionen sowie das Finanzrisikomanagement sind organisatorisch voneinander getrennt.

Die im Finanzrisikomanagement eingesetzten derivativen Standardfinanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Warentermingeschäfte der Handelsgesellschaften werden zum Management von Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und Gasverkaufsverträgen sowie zu Eigenhandelszwecken eingesetzt. Zur täglichen Messung und Überwachung dieser Risiken werden statistische Risikomaße herangezogen und die potenziellen Barwertänderungen des Handelsportfolios limitiert. Alle Währungsexposures des Konzerns werden, sofern möglich, bei der Muttergesellschaft konzentriert und vollständig abgesichert. Verträge mit Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Als Sicherungsinstrumente werden überwiegend Devisentermingeschäfte und natürliche Portfoliohedgeeffekte berücksichtigt. VNG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement mit regelmäßiger Bewertung aller Zinsrisiken, zu deren Steuerung ebenfalls derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien sowie durch die Optimierung der konzerninternen Liquiditätsallokation ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Kernelemente der Finanzierung sind fest zugesagte Kreditlinien und Schuldscheindarlehen mit verschiedenen Finanzierungspartnern. In der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung wird regelmäßig der künftige Spitzenfinanzierungsbedarf ermittelt, der zum Stichtag auch in Risikoszenarien stets durch ausreichende Finanzierungsquellen gedeckt war.

⁸ Die englische Abkürzung SWIFT steht für „Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication“ und bezeichnet ein Kommunikationsnetzwerk zum Austausch elektronischer Informationen zwischen Banken.

G. AUSBLICK

Während der Erstellung dieses Lageberichts wuchsen die geopolitischen Spannungen rund um den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine immer weiter an und entluden sich am 24. Februar 2022 im Angriffskrieg der russischen Regierung gegen die Ukraine. Nicht nur für VNG, sondern sicher auch für viele andere war eine derart weitreichende internationale Eskalation in Europa bis dahin nur schwer vorstellbar. Für VNG steht fest, dieser russische Angriff auf die Souveränität und die Selbstbestimmung der Ukraine ist auf das Schärfste zu verurteilen. Das Mitgefühl des gesamten VNG-Konzerns gilt der ukrainischen Bevölkerung. Krieg und das damit einhergehende gewaltsame Vorgehen schafft grenzenloses menschliches Leid und ist durch nichts zu rechtfertigen.

VNG unterhält seit annähernd fünfzig Jahren vertrauensvolle und bislang zuverlässige Geschäftsbeziehungen zu russischen Lieferanten, ist sich aber der Tatsache bewusst, dass das Verhältnis zu Russland und die wirtschaftlichen Beziehungen gerade im Rohstoffbereich angesichts der aktuellen Entwicklungen massiv leiden und richtigerweise einer Neudefinition unterliegen werden. Gleichwohl sind die konkreten Auswirkungen zum heutigen Tag weder geopolitisch noch energiepolitisch und -wirtschaftlich bereits abschließend absehbar. Sie sind abhängig von den weiteren Entwicklungen und insbesondere dem Handeln der politisch Verantwortlichen in Russland. Die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Annahmen stehen daher unter der Einschätzung von Anfang März dieses Jahres und unter der inständigen Hoffnung, dass Deeskalation und Diplomatie schnell Eingang in das aktuelle Geschehen finden.

Transformation des Unternehmens konsequent weitertreiben: Die Megatrends Dekarbonisierung und Digitalisierung, aber auch globale und die soeben beschriebenen aktuellen geopolitischen Entwicklungen, prägen weltweit die Märkte und treiben sie weiter an.

Mit Bezug zur Energiewende in Deutschland wurden im vergangenen Jahr auf EU-Ebene und im nationalen politischen Rahmen weitere zentrale Weichenstellungen diskutiert und vorgenommen. Insbesondere die Klimaziele wurden ambitionierter formuliert. Es ist ausgehend von den geopolitischen Entwicklungen des Ukrainekrieges fest zu erwarten, dass auch die europäischen und deutsche Energieversorgungssicherheit von den politisch verantwortlichen Akteuren insbesondere im Gasbereich verstärkt in den Blick genommen wird. Diese Entscheidungen sind richtig, umso stärker sollte es jetzt auf der politischen Ebene in den Blick genommen werden, einen verlässlichen Rahmen zu schaffen, der die Akteure in den einzelnen Sektoren insgesamt in die Umsetzung kommen lässt. Hierbei ist angesichts der formulierten Zielstellungen schon jetzt eine hohe Geschwindigkeit erforderlich. Zentral erscheint in diesem Kontext der Perspektivwechsel von den technologischen und strukturellen Aspekten hin zu den Geschäftsnotwendigkeiten der Unternehmen, um einen Rahmen für unternehmerisches Handeln zur weiteren Energieversorgungssicherheit und in der Gestaltung der Transformation zu definieren und Geschäftsmodelle für eine molekülbasierte Dekarbonisierung hin zu grünen Gasen und Wasserstoff entwickeln zu können.

VNG ist dafür mit ihren vier Geschäftsbereichen sehr gut aufgestellt. Von der Gasbeschaffung und dem Handel über die Infrastruktur bis hin zu den Zugängen der Anwendung bei Verbrauchern wurden bereits wichtige Vorarbeiten gemacht. Gerade das Geschäftsjahr 2021 hat gezeigt, dass VNG eine sehr gute operative Performance sicherstellen und parallel die eigene Transformation substanziell weiter voranbringen kann. Hieran gilt es in 2022 anzuknüpfen und die politisch erwartete Untersetzung der ambitionierten Zielsetzungen im Bereich der Energieversorgungssicherheit und auf dem Weg in die Dekarbonisierung unternehmerisch aufzugreifen und zu begleiten. VNG sieht sich dabei als aktiver Gestalter. Die hohe Relevanz der Moleküle in der Energiebereitstellung und zugleich das große Dekarbonisierungspotenzial von Gas, aber auch die Fähig-

keit, Probleme wie die Speicherung von erneuerbaren Energien mithilfe von Sektorenkopplung zu lösen, bestätigen den Kurs, der bereits 2017 in der Konzernstrategie „VNG 2030+“ festgeschrieben wurde. Deren Annahmen sind nach wie vor richtig, Optimierungen in den etablierten Geschäftsbereichen von VNG und die strategischen Pfade in den Bereichen Biogas und digitale Infrastruktur werden weiterverfolgt. Eine weitere Facette fügt die neu zu bewertende weitere Diversifizierung der Bezugssituation im Handelsbereich hinzu. Darüber hinaus wird geprüft, ob es gegebenenfalls Ergänzungen bzw. Fortschreibungen für ausgewählte Aktivitäten rund um Wasserstoff geben kann.

Starke operative Performance im aktuellen Marktumfeld erforderlich: Das Marktumfeld des Jahres 2021 mit absoluten hohen, zeitweise im dreistelligen Bereich liegenden Gaspreisen, niedrigen, zeitweise negativen SWS und aufgrund der angespannten Versorgungslage starken Volatilitäten der Gaspreise wird für die Geschäftsbereiche Speicher sowie Handel & Vertrieb im Jahr 2022 weiterhin eine starke operative Performance erfordern, um gesetzte Ziele zu erreichen. VNG plant für 2022 ein niedrigeres adjusted EBIT in einer Bandbreite zwischen 135 Mio. € und 165 Mio. € sowie ein Konzernergebnis in der Bandbreite von 90 Mio. € bis 110 Mio. € – auch unter Abwägung des aufgrund der Ukraine Krise deutlich erhöhten Chance-Risiko-Profiles. Für den Bereich Transport ist 2022 wieder von hohen, jedoch unter anderem regulatorisch bedingt niedrigeren Ergebnissen gegenüber dem Berichtsjahr auszugehen. Im Bereich Speicher führen die aktuell wieder niedrigen, zeitweise auch für das Speicherwirtschaftsjahr 2022/2023 negativen SWS zu einer Verschlechterung der Ertragslage. Die aktuell volatilen Großhandelsmärkte bieten auch Chancen für den integrierten Ansatz des Bereichs Handel & Vertrieb, die jedoch jedes Jahr neu genutzt werden müssen und vom Marktumfeld abhängig sind. Zudem geht mit den absolut hohen Gaspreisen eine deutliche Steigerung der Kreditrisiken einher. Die hohen Gaspreise verschärfen ebenso die Situation im Vertriebsmarkt, der weiterhin stark umkämpft ist. Das Endkundengeschäft bleibt

dabei eine wichtige Ertragssäule in den Zielmärkten Deutschland, Polen, Österreich und Italien. Mit der Umsetzung der Konzernstrategie „VNG 2030+“ wird für den Bereich Biogas mit einem gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr höheren adjusted EBIT gerechnet.

Für 2022 ist aufgrund der starken Investitionstätigkeit insbesondere in den Bereichen Transport und Biogas ein vertretbarer Anstieg der Verschuldung zu erwarten. Die stichtagsbedingte Entwicklung und Bewertung der Working-Capital-Bestände im Handelsgeschäft kann wie in der Vergangenheit starken Schwankungen unterliegen und hat weiter maßgeblichen Einfluss auf die Konzernverschuldung, die Bilanzsumme und damit auch auf die Eigenkapitalquote. Der FFO wird im Vergleich zu 2021 aufgrund einer marktbedingt geringeren operativen Performance sinken. Für das Konzernergebnis 2022 ist die Erwartung, dass dies nicht durch Sondereinflüsse belastet wird. Insgesamt sieht sich VNG für das Geschäftsjahr 2022 gut aufgestellt.

Transparentes Nachhaltigkeitsreporting im Aufbau: VNG hat den Handlungsbedarf erkannt, das Thema Nachhaltigkeit stärker in den Fokus zu nehmen und ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. Einen Schwerpunkt bilden in 2022 für VNG die weitere Entwicklung und die Umsetzung eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements, um die Nachhaltigkeitsleistung des gesamten VNG-Konzerns weiter zu verbessern. Dazu wurden im Geschäftsjahr 2021 bereits laufende Aktivitäten in den Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und gute Unternehmensführung (Governance) strategisch erfasst, strukturiert und mit einer übergreifenden Zielsetzung ausgerichtet, die messbar und nachvollziehbar ist. Aufgabe in 2022 ist es, darauf aufbauend einen Nachhaltigkeitsmanagementprozess bei VNG für den gesamten Konzern aufzusetzen, und für die strategischen Handlungsfelder „Energieversorgung der Zukunft“, „Verantwortungsvoller Arbeitgeber“ und „Wertorientierung & Transparenz“ zu implementieren und in ein transparentes Nachhaltigkeitsreporting zu überführen.

KONZERN- ABSCHLUSS*

zum Geschäftsjahr 2021

* Der Geschäftsbericht enthält den folgenden Auszug aus dem vollständigen Konzernabschluss von VNG, der beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und über das Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) abrufbar ist.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

in Mio. €	1.1. bis 31.12.2021	1.1. bis 31.12.2020
Abgerechnete Umsatzerlöse	18.479,2	9.827,0
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	13.808,1	-2.765,8
Umsatzerlöse gemäß IFRS	32.287,3	7.061,2
Bestandsveränderungen	-1,4	0,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	7,9	3,0
Sonstige betriebliche Erträge	230,8	201,6
Abgerechneter Materialaufwand	-17.398,0	-9.301,7
Anpassung aufgrund IFRIC Agenda Decision zum IFRS 9	-13.964,2	2.630,0
Materialaufwand gemäß IFRS	-31.362,2	-6.671,7
Personalaufwand	-121,1	-100,3
Abschreibungen	- 99,7	-87,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-757,7	-329,0
Beteiligungsergebnis	23,5	12,3
Finanzergebnis	-15,4	-20,8
Ertragsteuern	-48,7	-15,7
Gewinn nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	143,3	53,2
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs	-2,6	-7,0
Konzernjahresüberschuss	140,7	46,2
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis</i>	<i>-3,2</i>	<i>0,3</i>
<i>davon auf die Aktionäre der VNG AG entfallendes Ergebnis</i>	<i>143,9</i>	<i>45,9</i>

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2021

Aktiva

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	3.659,0	2.682,6
Immaterielle Vermögenswerte	15,5	13,9
Sachanlagen	2.007,7	1.904,2
At equity bewertete Unternehmen und übrige finanzielle Vermögenswerte	286,3	369,5
Derivative Finanzinstrumente	1.341,0	379,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	4,1	8,3
Latente Steuern	4,4	7,1
Kurzfristige Vermögenswerte	12.123,8	3.907,4
Vorratsvermögen	892,4	291,7
Finanzielle Vermögenswerte	148,8	9,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.362,6	1.548,1
Derivative Finanzinstrumente	9.083,2	1.831,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	511,0	150,3
Flüssige Mittel	125,8	77,2
Summe Aktiva	15.782,8	6.590,0

Passiva

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	1.447,1	1.320,7
Gezeichnetes Kapital	328,0	328,0
Gewinnrücklagen	978,4	953,4
Konzernjahresüberschuss nach dem auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnis	143,9	45,9
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen	-3,2	-12,5
Nicht beherrschende Anteile	0,0	5,9
Langfristige Schulden	2.848,8	1.315,0
Rückstellungen	466,2	450,6
Latente Steuern	69,7	44,8
Finanzverbindlichkeiten	511,9	402,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,9	0,0
Derivative Finanzinstrumente	1.788,0	405,9
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	12,1	11,1
Kurzfristige Schulden	11.486,9	3.954,3
Rückstellungen	122,5	91,2
Finanzverbindlichkeiten	314,7	339,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.317,5	1.528,0
Derivative Finanzinstrumente	9.228,2	1.803,3
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	504,0	192,8
Summe Passiva	15.782,8	6.590,0

SONSTIGE ANGABEN

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER VNG AG

Ulf Heitmüller	Vorstandsvorsitzender
Hans-Joachim Polk	Vorstand Infrastruktur / Technik
Bodo Rodestock	Vorstand Finanzen / Personal

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER VNG AG

Thomas Kusterer	Vorsitzender Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Hans-Joachim Herrmann	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Geschäftsführer der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH
Christina Ledong	2. Stellvertreterin des Vorsitzenden Vorsitzende des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Markus Baumgärtner	Leiter Wertschöpfungskette Gas der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Josefine Bormann	Hauptreferentin strategisches Regulierungsmanagement der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Frank Brinkmann	Geschäftsführer der DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH
Sascha Enderle	Leiter Digital Finance & Transformation der EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Barbara Endriss	Geschäftsführerin der OEW Energie-Beteiligungs GmbH
Christina Fenin	Fachverantwortliche technische Kooperationen der VNG Gasspeicher GmbH

Prof. Dr. Martin Fleckenstein	Selbständiger Berater
Hans-Peter Floren	Unternehmer
Monty Heßler	Systemtechniker der GDMcom GmbH
Dr. Martin Konermann	Geschäftsführer Technik der Netze BW GmbH
Peter Leisebein	Stellvertretender Vorsitzender des gemeinsamen Betriebsrats der VNG AG, der ONTRAS Gastransport GmbH, der VNG Gasspeicher GmbH und der VNG Handel & Vertrieb GmbH
Michael Raida	Unternehmensberater
Gunda Röstel	Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH
Dr. Benno Seebach	Fachgruppenleiter Kapazitätsplanung der ONTRAS Gastransport GmbH
Michael M. Theis	Sprecher der Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Stefanie Thiele	Projektmanagerin der ONTRAS Gastransport GmbH
Dr. Jochen Weise	Senior Advisor der Allianz Capital Partners GmbH
Dr. Bernd-Michael Zinow	Leiter der Funktionseinheit Recht, Revision, Compliance & Regulierung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

DIE VOLLKONSOLIDIERTEN UNTERNEHMEN IM ÜBERBLICK

Anteilsquote in %	Name und Sitz der Gesellschaft
Holding	
100,00	VNG AG, Leipzig
Transport	
100,00	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
100,00	GDMcom GmbH, Leipzig
Speicher	
100,00	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig
Handel	
100,00	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin
100,00	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main ¹
100,00	G.EN. Gaz Energie Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00	goldgas GmbH, Eschborn
100,00	goldgas GmbH, Wien, Österreich
100,00	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00	SPIGAS S.r.l., Bologna, Italien
100,00	VNG Austria GmbH, Gleisdorf, Österreich
100,00	VNG Energie Czech s.r.o., Prag, Tschechische Republik
100,00	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
100,00	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig
100,00	VNG Italia S.r.l., Bologna, Italien
Biogas	
100,00	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig
100,00	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg Krusemark
100,00	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig

¹ Die Gas-Union GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 1,85 %.

BESTÄTIGUNGS-
VERMERK DES
UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VNG AG

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VNG AG, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VNG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs.3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE
PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen und ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

HINWEIS ZUR HERVORHEBUNG EINES SACHVERHALTES

Wir machen auf die Ausführungen im Abschnitt „F. Chancen- und Risikobericht“ Unterabschnitt „3. Gesamtbeurteilung Risikolage“ „Exkurs Ukrainekrieg“ des Lageberichts aufmerksam, in welchem durch den Vorstand die Auswirkungen der seit Ende Februar 2022 fortwährend weiter eskalierenden Situation in der Ukraine auf die Risikoeinschätzung dargestellt werden. Der Vorstand führt dazu aus, dass die Auswirkungen in verschiedenen Szenarien, die unter anderem Preisturbulenzen, einen kompletten Ausschluss Russlands aus der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication kurz SWIFT-System sowie einen vollständigen Lieferstopp von russischem Erdgas berücksichtigen, betrachtet und bewertet werden. Weiterhin wird ausgeführt, dass aus den oben genannten Szenarien erhöhte Preisänderungsrisiken für den Konzern resultieren und der Vorstand bereits mit der volatilen Preisentwicklung im zweiten Halbjahr 2021 – vor allem im Zusammenhang mit erhöhten Marginingrisiken durch Börsenpositionen – die Untersuchung dieser Risiken noch einmal deutlich intensiviert und daraus Maßnahmen abgeleitet hat. Dazu wird ausgeführt, dass der Vorstand beabsichtigt eine Kreditfazilität in Höhe von EUR 1,0 Mrd. mit der staatlichen KfW-Bank zu vereinbaren. Die Kreditfazilität soll eine Absicherungsmaßnahme für den Fall extremer Marktentwicklungen in der Zukunft sein. Im Weiteren wird durch den Vorstand dargestellt, dass sich im Szenario des Lieferstopps von russischem Erdgas ein Wiedereindeckungsrisiko zu deutlich höheren Marktpreisen ergibt. Dabei wird durch den Vorstand ausgeführt, dass der Konzern die Situation beobachtet und fortlaufend der sich entwickelnden Situation entsprechend jeweils passende Maßnahmen vorbereitet, um die Auswirkungen im Falle einer weiteren Eskalation zu minimieren. Aufgrund der dynamischen Lage können sich jedoch die Annahmen zu den Szenarien jederzeit ändern.

Der Vorstand weist darüber hinaus im Abschnitt „G. Ausblick“ darauf hin, dass das Verhältnis zu Russ-

land und die wirtschaftlichen Beziehungen gerade im Rohstoffbereich angesichts der aktuellen Entwicklungen massiv leiden und einer Neudefinition unterliegen werden.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die

Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen

und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Ver-

hältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem geänderten Konzernabschluss und geänderten Konzernlagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 11. März 2022 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 30. März 2022 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung in Abschnitt „6.8 Eigenkapital“ des Konzernanhangs in Bezug auf den Gewinnverwendungsvorschlag sowie auf die in Abschnitt „F. Chancen- und Risikobericht“, Unterabschnitt „3. Exkurs Ukraine Krise“ des Konzernlageberichts vorgenommene Ergänzung in Bezug auf einen beabsichtigten Abschluss einer Kreditfazilität bezog. Auf die Darstellung der Änderungen durch die gesetzlichen Vertreter im geänderten Konzernanhang, Abschnitt „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ wird verwiesen.“

Leipzig, 11. März 2022 / begrenzt auf die vorgenannten Änderungen: 30. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bätz
Wirtschaftsprüfer

Salzer
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

VNG AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Koordination und Redaktion

VNG AG, Kommunikation/Politik, Leipzig

Kontakt

Telefon +49 341 443-0
Fax +49 341 443-1500
info@vng.de
www.vng.de

Redaktionsschluss

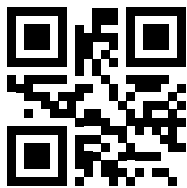
31. März 2022

Konzeption und Realisation

EKS | Die Agentur
www.eks-agentur.de

Fotos

Seite 6, 9, 10, 29: Torsten Proß, Jeibmann Photographik
Seite 17: EnBW AG, Catrin Moritz
Seite 18: stock.adobe.com/eyetronic
Seite 29: Anika Dollmeyer



VNG AG

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon +49 341 443-0 | Fax +49 341 443-1500

info@vng.de | www.vng.de